Morgen-Ausgabe.

# Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei F. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 616.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 3. September

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 1. September. Die amtlichen Berichte über die Ergebnisse des diesjährigen Ersatzgeschäftes konstatiren nicht bloß den ordnungsmäßigen und befriedigenden Verlauf desselben, sondern sprechen sich vielfach dahin aus, daß im Allgemeinen bei den Musterungen sich gegen früher eine Zunahme der diensttauglichen Mannschaften ergeben habe. — Ueber die Veränderungen in der Organisation des Reichskanzleramts sind neuerdings Mittheilungen verbreitet worden, welche, obwohl sie sämmtlich sich auf „beste Quellen" berufen, doch vielfach mit einander im Widerspruch stehen. So z. B. wird die Errichtung eines Reichs-Finanz-Amtes als eine „beschlossene Sache" dargestellt, mit der Versicherung, daß diese neue Institution schon mit dem 1. Januar k. J. ins Leben treten werde. Von anderer Seite wird mit Recht diese Nachricht als ungenau bezeichnet, wohl aber sei es zutreffend, daß eine besondere Abtheilung des Reichskanzler-Amtes für die Bearbeitung der Finanzsachen gebildet werden soll. Was das Reichs-Justizamt betrifft, so steht die Errichtung desselben in naher Aussicht und der Reichs-Etat für das erste Quartal 1877 wird bereits die nöthige Dotation in Ansatz bringen. Wenn früher angedeutet worden, daß die Errichtung mit den großen Justiz-Gesetzen im Zusammenhang stehe, so ist diese gerade in der heute in einigen Blättern zitirten Denkschrift vorgesehen. Die frühere offiziöse Mittheilung hatte nur den Zweck, diejenigen Gerüchte zu dementiren, welche die Errichtung eines Reichs-Justiz-Amtes als unmittelbar bevorstehend bezeichneten. Uebrigens war der Hinweis auf den Zusammenhang mit den Justiz-Organisations-Gesetzen deßhalb zulässig, weil man der Erledigung dieser Gesetze in derselben Herbst-Session entgegensieht, in welcher über den Etat beschlossen werden wird.

≈ **Berlin**, 1. September. [Militärisches.] Durch Allerh. Kab.-Ordre ist bestimmt worden, daß Portepee-Fähnriche, welche das Offizier-Examen mit Allerhöchster Belobigung bestehen, das Patent als Seconde-Lieutenant vor den übrigen Fähnrichen, welche an demselben Tage Offizier werden, erhalten sollen. — Das Bezirks-Kommando Schrimm — 2. Bat. 2. Pos. Landwehr-Regiments Nr. 19 — welches nach Jarocin verlegt werden sollte, verbleibt in Schrimm. — (Bereits in Nr. 436 dieser Ztg. mitgetheilt). Zur Bestellung von Unternehmer-Kautionen für Lieferungen und Leistungen im Bereich der Militair-Verwaltung sollen künftig als geeignet angesehen werden: 1) Die Schuldverschreibungen, welche vom deutschen Reiche oder von einem deutschen Bundes-Staate mit gesetzlicher Ermächtigung ausgestellt sind; 2) solche Schuldverschreibungen, deren Verzinsung vom deutschen Reiche oder deutschen Bundes-Staate gesetzlich garantirt ist; 3) Renten-Briefe der zur Vermittelung der Ablösung von Renten in Preußen bestehenden Renten-Banken; 4) Schuldverschreibungen, welche von deutschen kommunalen Korporationen oder von deren Kreditanstalten ausgestellt, und entweder unkündbar sind oder der Amortisation unterliegen; 5) die Sparkassenbücher von öffentlichen, obrigkeitlichkeiten Sparkasien und 6) sichere Hypotheken- und Pfandbriefe. Außerdem liegt es im Ermessen der Behörde bei Kautions-Beträgen bis zu 150 M. die Bürgschaft zahlungsfähiger Personen, als genügend anzusehen. — Unter Modifizirung früherer Verfügungen bestimmt das Kriegs-Ministerium, daß die zu Kommandobehörden ꝛc. außerhalb ihrer Garnison kommandirten Offiziere, wenn sie vor Ablauf der ersten 28 Tage den Kommandoort vorübergehend wieder verlassen, innerhalb der gedachten Frist aber zurückkehren, nach dem Wiedereintreffen die Tagegelder noch bis zum 28. Tage zu beziehen haben. Befindet sich der Truppentheil ꝛc., zu dem ein Offizier kommandirt wird, auf dem Marsche ꝛc., so stehen dem betr. Offizier für die Dauer der Abwesenheit des Truppentheils vom Garnisonort keine Tagegelder zu. — Für die servisberechtigten Militärbeamten ist das nach dem Wegfall der chargemäßigen Tagegelder (nach 28 Tagen) am Kommandoorte event. zuständige ermäßigte Tagegeld, neben dem Servise resp. Naturalquartier zahlbar. — Dem Dr. med. Alexander Burger zu London ist die Ermächtigung zur Ausstellung der im § 41 1a und b I. Theil der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 bezeichneten Zeugnisse über die Untauglichkeit resp. bedingte Tauglichkeit derjenigen militärpflichtigen Deutschen ertheilt worden, welche ihren dauernden Aufenthalt in Großbritannien haben. — Außer den in den Bekanntmachungen des Kriegsministeriums vom 12. Mai 1874 und 16. Januar 1875 genannten Privat-Eisenbahnen sind auch die Köln-Mindener Bahn für die z. Z. noch nicht in Betrieb befindlichen Strecken von Wesel nach Bocholt und von der Station Beckum nach der Stadt Beckum, so wie die Cronberger Eisenbahn, zur Anstellung von Militär-Anwärtern in den in jenen Bekanntmachungen bezeichneten Stellen verpflichtet. — Die früher für das Einbringen entwichener Militär-Gefangenen zahlbar gewesene Prämie wird fortan nicht mehr gewährt, da das bezügliche Regulativ, in welchem die Zahlbarkeit dergleichen Prämien vorgesehen war, außer Wirksamkeit getreten ist.

— Der Kaiser empfing heute den amerikanischen Geschäftsträger Fish in Audienz, und nahm von ihm das Antwortschreiben des Präsidenten Grant auf den Glückwunsch des Kaisers gelegentlich des hundertjährigen Bestehens der Vereinigten Staaten, entgegen. Das Antwortschreiben lautet:

Ulysses S. Grant,
Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika an
Wilhelm I., Kaiser von Deutschland, König von Preußen ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Großer und guter Freund!

Ihr Brief vom 9. Juni, in welchem Sie freundlichst Ihre herzlichen Glückwünsche bei Gelegenheit des hundertsten Jahrestages, den wir kürzlich gefeiert haben, darbrachten, ward mir am 4. Juli überreicht, und wurde von dem Inhalt mit ungeheuchelter Genugthuung Kenntniß genommen.

Die in jener Mittheilung enthaltenen Ausdrücke der Sympathie mit dem bisherigen Fortschreiten dieses Landes und die guten Wünsche für seine zukünftige Wohlfahrt sind um so erfreulicher, da sie von dem Oberhaupte eines großen Reiches kommend, mit welchem diese Republik während des ganzen Jahrhunderts ihres Bestehens friedliche und freundschaftliche Beziehungen gehabt hat, die sich in guten und schlechten Zeiten bewährt und mit zunehmenden Fortschritten und Wohlstande beider Länder fortdauernd befestigt haben. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß dieselbe gegenseitige Herzlichkeit und derselbe Wohlstand, deren beide Länder während des ersten Jahrhunderts unseres Bestehens sich erfreut haben, auch während des kommenden Jahrhunderts ihnen beschieden sein mögen.

Indem ich Ihnen Gesundheit und Glück für eine lange Regierung wünsche, bitte ich Gott, daß Er Eure Majestät in seinen sichern und heiligen Schutz nehme.

Washington, 10. Juli 1876.

Ihr guter Freund
[gez.] U. S. Grant.
[ggez.] Hamilton Fish
Staats-Sekretär.

— Mit der Einführung der Reichsjustizgesetze wird das seit fast 50 Jahren in den älteren Provinzen des preußischen Staates (in den 6 östlichen und in einem Theile Westfalens) bestehende Institut der Schiedsmänner, wenigstens in seiner jetzigen Gestalt, aufgehoben werden müssen, da es in den Rahmen dieser Gesetze nicht paßt. Das Schiedsmanns-Institut beruht auf einer Kabinetsordre Friedrich Wilhelm's III. und kam eigentlich erst mit dem Inslebentreten des preußischen Strafgesetzbuches von 1851, welches anordnete, daß Injurien-Prozesse nicht eher eingeleitet werden dürfen, als bis der Kläger die Vermittelung des Schiedsmannes, in dessen Bezirk der Verklagte wohnt, in Anspruch genommen hat, zur vollen Geltung.

— Wie die „Nat. Ztg." mittheilt, beschäftigte sich die Reichs-Enquete-Kommission für das Patentwesen in ihrer zweiten Sitzung am 30. v. Mts. mit der Frage, ob der Patentinhaber zu verpflichten sei, jedermann die Benutzung seiner Erfindung gegen Entschädigung zu gestatten. Ueber diesen Punkt sind in den letzten Jahren verschiedene Meinungen hervorgetreten. Der wiener Patent-Kongreß zur Zeit der Weltausstellung wollte nur in einzelnen sehr dringenden Fällen, in denen sich durch die Vorenthaltung der Benutzung der Erfindung Seitens des Patentinhabers ein grober Mißbrauch des Patentschutzes äußern würde, insbesondere in Fällen, in denen das öffentliche Interesse eine möglichst große Verbreitung der Erfindung erheische, die gedachte Verpflichtung für den Patentinhaber eintreten lassen. Dagegen sprach sich der Patentschutzverein in seinem Entwurf für das unbedingte Licenzprinzip aus. Die Enquete-Kommission schloß sich nach einer längeren Erörterung der vom wiener Patent-Kongreß vertretenen Ansicht an. — In der dritten Sitzung der Patent-Enquete-Kommission am 31. v. Mts. gelangte die Frage über das Anmelden beim Prüfungsverfahren zur Erörterung. Die vom Bundesrathe der Berathung zum Grunde gelegte (VIII.) Frage lautet: „Hätte vor der Beurkundung der Gewährung des Schutzes (Patent) eine Prüfung der Neuheit der Erfindung stattzufinden?" Bei der Erörterung der Frage wurden die verschiedenen in den einzelnen Patentgesetzgebungen zum Ausdruck gelangten Systeme (bloße Anmeldung, formelle Vorprüfung, fakultative Vorprüfung, obligatorische Vorprüfung) in Erwägung gezogen. Die Mehrheit der Kommission entschied sich für obligatorische Vorprüfung, eine ansehnliche Minderheit für das Anmeldeverfahren. — Heute (1. Septbr.) ist der deutsche Patentschutz-Verein unter Vorsitz des Dr. Werner Siemens zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammengetreten. Die „Post" berichtet:

Unter den Anwesenden befanden sich mehrere Mitglieder der Patent-Enquete-Kommission, der Abg. Dr. Oppenheim u. A. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die beim Reichskanzler und dem Präsidenten des Reichskanzleramtes unternommenen persönlichen Schritte. Der Verein habe alle Ursache mit den Erfolgen seiner Thätigkeit zufrieden zu sein. Die Sache des Patentschutzes sei in vollem Fluß und die beste Hoffnung vorhanden, in kürzester Frist, vielleicht schon in der nächsten Reichstagssession, ein Patentgesetz zu erhalten. Die an den Reichskanzler gerichtete Denkschrift sei wohlwollend aufgenommen und habe eine wohlwollende Antwort gefunden, aus welcher hervorgehe, daß Fürst Bismarck in voller Harmonie mit den Bestrebungen des Vereins sich befinde, ebenso habe der Präsident des Reichskanzleramtes, Staatsminister Hofmann, in einer Audienz sein vollständiges Einverständniß mit diesen Bestrebungen ausgesprochen. Wegen dieser Erfolge könne sich der Verein nur beglückwünschen. Sein ausgearbeiteter Entwurf eines Patentgesetzes habe zwar viele Anfeindungen gefunden, doch könne er zur Beruhigung mittheilen, daß auch in der Enquete-Kommission das Lizenz-Prinzip eine Majorität nicht gefunden habe. Der Entwurf sei bestrebt gewesen, allen billigen Anforderungen zu genügen und die Interessen der Erfinder und der Industrie in Harmonie zu bringen. Dieser Aufgabe, allgemeine Fingerzeige zu geben, und als leitender Faden zu dienen, sei der Entwurf in vollstem Maße gerecht geworden und er habe in dieser Beziehung der Enquete-Kommission sehr gute Dienste geleistet. Auf vielfachen Wunsch sei diese Generalversammlung, die wesentlich den Zweck hätte, den vom Reichskanzleramt aufgestellten Enquete-Fragebogen zu diskutiren, im Anschluß an die Generalversammlung des Ingenieurvereins einberufen worden, leider sei inzwischen die Enquete-Kommission bereits in Thätigkeit getreten und dadurch die Absicht des Vorstandes, noch in letzter Stunde auf diese Kommission einzuwirken, eigentlich vereitelt worden. — Der hierauf vorgetragene Kassenbericht zeigt eine Jahreseinnahme von 5646 Mk. 59 Pf. und eine Ausgabe von 2001 Mk. 50 Pf., so daß ein Kassenbestand von 3645 Mk. 9 Pf. verblieb. — Es folgte sodann das Referat des Geh. Rath Klostermann über die Bestrebungen des Vereins und die Aussichten seiner Thätigkeit. Die Stellung, welche der Patentschutzverein gegenüber den verschiedenen Prinzipienfragen, welche bei dem Patentgesetze zur Diskussion kommen, sind aus seinen bisherigen Verhandlungen und seinem Gesetzentwurfe hinlänglich bekannt. Was die Stellung des Vereins gegenüber der in Angriff genommenen Gesetzesarbeit betrifft, so schlug Referent vor, daß der Verein an der von der Mehrheit beschlossenen Lösung festhalte, dieselbe vertritt und im Uebrigen für das möglichst schnelle Inkrafttreten eines Patentgesetzes mit allen Kräften eintritt. Der Korreferent Oberbürgermeister Andrae (Chemnitz) beantragte dagegen, mit Rücksicht darauf, daß die Beschlüsse der Enquete-Kommission noch gar nicht vorliegen vorerst von einer Diskussion des Enquete-Fragebogens abzusehen und den Vorstand zu beauftragen, wenn die Arbeiten der Kommission eine greifbare Gestalt angenommen haben, mit den nöthigen Maßregeln, Einberufung einer Generalversammlung ꝛc. vorzugehen. Nach kurzer Diskussion, beschloß die Versammlung demgemäß und wählte schließlich den bisherigen Vostand per Akklamation wieder. Derselbe besteht demgemäß aus den Herren Dr. Werner Siemens (Vors.), Prof. Hofmann (Berlin), Prof. Dr. Grashof (Karlsruhe), Prof. v. Bauernfeind (München) Fabrikbesitzer, Eugen Langer als Stellvertreter und 21 Mitgliedern.

**Hamburg**, 31. August. Die Vorbereitungen für die hier am 18. September zusammentretende 49. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte nehmen, je näher der Termin heranrückt, einen um so lebhafteren Charakter an, und die gelehrten Kreise Hamburgs wetteifern, um den zahlreich erwarteten Gästen einen zufriedenstellenden Einblick in unser wissenschaftliches Leben zu geben. Das Zentralkomite, aus ca. 20 Herren, den Vertretern hiesiger wissenschaftlicher Gesellschaften bestehend, hat sich in 5 Subkomites (wissenschaftliches, Redaktions-, Wohnungs-, Finanz- und Festkomite) getheilt, von denen jedes wieder einen Stab von Helfern um sich gebildet hat. Das Redaktionskomite hat unter Hinzuziehung zahlreicher hiesiger wissenschaftlicher Kräfte eine umfangreiche Festschritt ausgearbeitet, welche Hamburg in naturhistorischer und medizinischer Beziehung schildern soll, und gleichzeitig einen Führer vorbereitet, an dessen Hand es den Fremden leicht werden wird, die Sehenswürdigkeiten und naturwissenschaftlich interessanten Punkte Hamburgs in Augenschein zu nehmen. Auch der naturwissenschaftliche Verein läßt eine Abhandlung erscheinen und den Naturforschern als Festgabe entgegenbringen. Der Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung hat eine Kollektiv-Ausstellung hiesiger ethnographischer und naturwissenschaftlicher Privatsammlungen im neuen Schulgebäde veranlaßt, welche umfangreich und interessant zu werden verspricht, und die Schätze des Museums Godeffroy sind in neue Räume gebracht, um den erwarteten Gästen in ihrer ganzen Bedeutung und Ausdehnung zur Schau gestellt zu sein. Daß die Vorsteher unserer öffentlichen Museen, wissenschaftlichen Institute, Spitäler ꝛc. nicht weniger wetteifern werden, ihre Sonderheiten zur weiteren Kenntniß zu bringen, darf als selbstverständlich betrachtet werden; hat doch auch die Zoologische Gesellschaft in der liberalsten Weise ihren Garten während der acht Versammlungstage allen Theilnehmern und Theilnehmerinnen unentgeltlich geöffnet. Am Montag den 18. September findet die erste allgemeine Sitzung statt, und zwar im großen Sagebiel'schen Saale, nachdem daselbst Abends vorher die Begrüßung der Gäste stattgefunden haben wird. Am Mittwoch, den 20. und Sonnabend, den 23. sollen zwei weitere allgemeine Sitzungen folgen, für die bisher folgende Vorträge definitiv angemeldet sind: Professor Preyer (Jena) über natürlichen und künstlichen Schlaf, Prof. Dr. Winkel (Dresden) über die Mittel zur weiteren Ausbildung des Arztes in seinem Berufe, Prof. Waldeyer (Straßburg) über die Entwickelungsgeschichte thierischer Organismen, Dr. G. Nachtigal (Berlin) über Baghirmi und seine Heidenländer, Prof. Möbius (Kiel) über die äußern Lebensverhältnisse der Seethiere, Geh. Sanitätsrath Dr. Navoth (Berlin) über Auffassung und Behandlung der Mathematik als naturwissenschaftliche Disziplin. Für Dienstag, den 19. September, Donnerstag, den 21., und Freitag, den 22., von Morgens 9 Uhr an, sind Sektionssitzungen angesetzt, denen Exkursionen und Besichtigungen von wissenschaftlichen Instituten und Fabriken anzureihen sind. Eine rege Betheiligung an den Sektionssitzungen ist um so mehr erwünscht, als gerade an die Thätigkeit der Sektionen die Bedeutung der Versammlung geknüpft ist. Dem Anscheine nach wird es denn auch nicht fehlen, daß sich die Fachgenossen hier zahlreich zusammenfinden werden, um im gegenseitigen Gedankenaustausche und in ernster Arbeit segensreich für die Wissenschaft zu wirken. So haben die schleswigholsteinischen Aerzte ihre Jahresversammlung nach hier verlegt, und werden die Gynäkologen und Meteorologen ihren jährlichen Kongreß hier abhalten. Damit das Ziel dieser ältesten und bedeutendsten der deutschen Wanderversammlungen erreicht und nicht etwa durch außerordentliche Festivitäten darüber hinausgeschossen werde, hat das Zentralkomite von dem Arrangement großer Feste absehen zu müssen geglaubt, aber dafür Sorge getragen, daß den Gästen Gelegenheit gegeben werde, die landschaftlich schöne Umgebung Hamburgs kennen zu lernen, und daß der erwünschte Verkehr der Gäste unter einander und mit den Bewohnern Hamburgs in Form geselliger Vereinigungen statthaben kann. Mitglied der Naturforscherversammlung kann nur der Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache, Theilnehmer aber jeder Freund der Naturwissenschaften sein. Das Anmeldebureau, zugleich Wohnungs- und Auskunftsbureau, ist seit einigen Tagen im Patriotischen Gebäude (erste Etage) eröffnet worden; daselbst können die Mitglieds- und Theilnehmerkarten zu 12 Mk. und das Programm gratis in Empfang genommen werden. Das neue Schulgebäude, worin vom 15. Septbr. an das Empfangsbureau etablirt sein wird und wo im Uebrigen alle Sektionssitzungen abgehalten werden sollen, erweist sich trotz der dann gleichzeitig in den Parterreräumen stattfindenden hamburgischen Industrieausstellung, als in jeder Weise ausreichend für die verschiedensten Zwecke der Versammlungen, so daß, Dank dem ernergischen Vorgehen unserer Baubehörde bei Fertigstellung des Gebäudes, eine Vertheilung der Sektionen auf verschiedene öffentliche Lokalitäten, wie sie bei vielen der früheren Versammlungen so störend war, vermieden wird. (Wes. Z.)

## Spanien.

**Madrid**, 25. August. Wie man der „K. Ztg." von hier meldet, macht die Reaktion erhebliche Fortschritte und droht ernstlich an dem Gebäude des Ministers Canovas zu rütteln. Vorläufig versuchen die Organe der Reaktion dem nach so vielen Stürmen einstweilen noch gleichgiltigen Lande einen kleinen Vorgeschmack beizubringen von den Tagen, die seiner harren, wenn ihr wirklich die Macht zufallen sollte. Danach würde den Theilhabern an der Revolution von 1868 gerade kein angenehmes Loos blühen. Die Rache der erbitterten Moderados an den Lebenden dürfte keine Grenzen mehr kennen; aber auch die Todten sollen nicht leer ausgehen. Prim, der Urheber, Anstifter und Leiter der ganzen Bewegung, die in Cadix begann und in Alkolea endigte, darf nicht mehr in der Basilika de Atocha unter den Helden Spaniens ruhen. Die sterbliche Hülle des Freimaurers, der Hand an das Werk Gonzalez Bravo's, des frommen Paters Claret und der gottesfürchtigen Schwester Potrocino legte,

entweiht diesen heiligen Ort. Es ist an der Zeit, ihn von dort zu entfernen, wo er den Gläubigen, d. h. den Moderados, Aergerniß giebt, und die Kirche von Atocha von Neuem zu weihen. So wollen es die Blätter der Männer, welche durch ihr unheilvolles Regiment den Sturz Isabella's II. herbeigeführt haben, dies aber noch nicht einsehen und seitdem weder etwas gelernt noch etwas vergessen haben. Welche Zustände sie im Uebrigen über das Land heraufbeschwören würden, braucht nicht erst eingehender dargelegt zu werden. Glücklicherweise sind die Herren indeß noch nicht so weit!

Heute Mittag um 12 Uhr begiebt sich der Richter erster Instanz des Tribunals von Cadix nach dem Fort Catalina zu Herrn Marfori, um demselben einen unehrerbietigen Brief, welchen er an den Gouverneur von Granada gerichtet hat, vorzulegen und anzufragen, ob er sich als Verfasser desselben bekennt. Nach Erfüllung dieser Form dürfte der Ex-Minister in das dortige Stadtgefängniß wandern und seiner Verurtheilung entgegensehen. Nach dem spanischen Gesetz kann ihm für dieses Vergehen eine Zuchthausstrafe bis zu sechs Jahren zu Theil werden.

## Italien.

**Rom**, 27. August. Wie das „Eco del Parlamento" meldet, fanden am 24. d. M. in Florenz bei mehreren Mitgliedern der Internationale, sowie später im Lokal des Sozialistenklubs Haussuchungen statt, ohne das jedoch verdächtige Schriftstücke oder Drucksachen gefunden worden wären. Was die Polizeibehörde zu diesen Maßregeln veranlaßt hat, wird wohl die außerordentliche Thätigkeit gewesen sein, welche die Anhänger der Internationale neuerdings in Florenz entwickelt haben. Zuerst hielten sie einen Bezirks-Kongreß ab, hernach suchten sie die in Florenz bestehenden Arbeitervereine für sich zu gewinnen, als diese am vergangenen Sonntag zusammenkamen, um über ihre Anerkennung von Seiten der Regierung zu berathen und Beschlüsse zu fassen. Gegen vier Verdächtige sind gerichtliche Verhaftsungsbefehle ergangen. Nach neuesten Mittheilungen wurde in Fabriano das Haupt des italienischen Zweiges der Internationalen, Andrea Costa, verhaftet und soll nach Imola gebracht werden.

Wie die „Corresp. Stefani" versichert, hätte sich der Kordinal Hohenlohe in einem Brief an den Papst erboten die Vermittelung zwischen den Bischöfen und der preußischen Regierung zu übernehmen. Der Papst habe das Anerbieten angenommen und den Kardinal eingeladen von Tivoli nach Rom zu kommen und die Sache mit ihm zu besprechen. Die Meldung schmeckt sehr nach Sensation und ist nicht eben wahrscheinlich.

Der „Secolo de Milano" bringt die Nachricht, daß nunmehr auch Frau Antonia Luizzi, Wittwe des unglücklichen „Prinzen Leo von Lusignan, ehemaligen Königs von Armenien", in Mailand verstorben sei. Die Prinzessin habe sechs junge Kinder als Waisen ohne jedes Existenzmittel zurückgelassen. Drei Kinder sind in Wohlthätigkeitsanstalten untergebracht, die übrigen hat ein ehrenwerther Arbeiter in Pflege genommen. — Der verstorbene Leo Lusignan war wohl kaum berechtigt, den Prinzentitel zu führen. Das alte berühmte Haus Lusignan war Mitte des 14. Jahrhunderts in allen Zweigen vollständig erloschen. Als 1267 Hugo II. von Lusignan, König von Cypern, kinderlos starb, nahm seine Vatersschwester Isabella den Prinzen Heinrich von Antiochien zum Gemahl. Deren einziger Sohn Hugo wurde König von Cypern und von Jerusalem. Von diesem Hugo stammen alle folgenden Könige von Cypern und Titularprinzen von Galiläa ab, welche den Namen Lusignan annahmen. Auch dieses neue Haus ist vollständig ausgestorben. In Frankreich sind verschiedene Häuser, die von dem Hauptstamme der Lusignan abstammen wollen und zum Theil im Laufe der Zeit auch den Namen Lusignan angenommen haben (z. B. Lezay, St. Gelais, Couhé). Sollte der verstorbene „Les Lusignan" günstigsten Falles aus einem dieser Häuser abstammen, so würde mindestens der Prinzentitel usurpirt sein.

## Großbritannien und Irland.

Die londoner Polizei zählt nach dem Jahresberichte, den ihr Kommandant, Oberst Henderson, für das Jahr 1875 erstattet hat, 10,227 Mann, von denen 8991 zum Polizeidienst im Bezirke der Hauptstadt verwendet werden. Der Bericht enthält interessante Angaben über das Anwachsen Londons. Die Riesenstadt dehnt und streckt sich nach allen Richtungen hin. 10,023 neue Häuser wurden im Laufe des Jahres gebaut, 169 neue Straßen und 4 öffentliche Plätze angelegt und der Bau von 3775 Häuser begonnen. Ueber die Thätigkeit der Polizei berichtet der Kommandant: 10,609 Personen wurden als abgängig angezeigt; davon wurden 5225 Kinder und 688 Erwachsene von den Polizei-Schutzengeln den Ihrigen zurückgegeben; der Rest kam größtentheils selbst wieder nach Hause, doch sind außer 74 Selbstmördern immer noch 102 Erwachsene und 7 Kinder verschollen geblieben. 72,606 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen 49,712 zu Verurtheilungen vor den Polizeigerichten und 2343 zu gerichtlichen Untersuchungen führten. Eine große Rolle spielen dabei die Fälle von Trunkenheit, die in ihren verschiedenen Kategorien nahezu 31,000 ausmachen und eine bedeutende Zunahme zeigen. 87 Personen fanden durch Unfälle in Straßen Londons ihren Tod, 2704 trugen Verstümmlungen oder Verletzungen davon; die Schuld daran trugen in den meisten Fällen Fuhrwerke aller Art. — Nächst den Menschen machen die Hunde der Polizei am meisten zu schaffen. 18,989 herrenlose Hunde wurden polizeilich aufgegriffen. Für 1736 stellten sich alsbald Herren ein, die übrigen 17,198 wurden in das große londoner „Hunde-Heim" gebracht, wo herrenlosen Kötern, für die sich kein Käufer meldet, nach Ablauf einer gewissen Frist ein trauriges Ende bevorsteht.

## Amerika.

Kabeltelegramme aus Newyork vom 27. d. melden: „Nachrichten aus dem Lande der Sioux-Indianer bestätigen die Annahme, daß Letztere jedes Treffen mit den Bundestruppen zu vermeiden beabsichtigen. Ein Theil der Sioux wünscht sich nördlich in britisches Territorium zurückzuziehen, aber General Miles bewacht mit einem Infanterie-Regiment den Yellowstone-Fluß, um sie daran zu verhindern, denselben zu überschreiten. Am Montag versammelt sich eine Friedens-Kommission in Omaha. Diese Kommission ist in Gemäßheit des jüngst angenommenen Gesetzes ernannt, um mit den freundlichen Sioux in Unterhandlungen zu treten und die Räumung der Schwarzen Berge sowie die schließliche Uebersiedelung des Stammes nach dem Indianer-Territorium, wo sie ihren Unterhalt selber beschaffen dürften, herbeizuführen.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

Im Vordergrunde der Tagesereignisse steht der Thronwechsel in Konstantinopel. Ergänzend die Berichte über die Proklamirung Abdul Hamids zum Sultan meldet ein Telegramm der A. H., daß am 1. d. bereits die Zeremonie der Schwertumgürtung des neuen Sultans, welcher den Namen Abdul Hamid II. annimmt, erfolgen sollte, und konstatirt zugleich, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung bis jetzt nicht gestört worden sei. Der neue Sultan Abdul Hamid II. (Abdul Hamid I. regierte von 1774—1789) ist am 22. September 1842 geboren und der älteste Bruder des abgesetzten Sultans Murad. Entgegen den Berichten der wiener „Presse", die eine sehr günstige Charakteristik von ihm entwirft und ihn als Freund von liberalen Reformen darzustellen sucht, schildert ein pariser Korrespondent der „Kreuz-Ztg." den neuen Sultan folgendermaßen:

Ueber den künftigen Sultan Abdul Hamid wird die europäische Presse, wie bei jedem Thronwechsel am Bosporus, wieder eine Fluth von Mittheilungen über seine Charakterzüge, geistige Fähigkeiten und insbesondere die unvermeidliche französische Sprachkenntniß bringen. Wie wir aus dem Munde eines Abdul Hamid persönlich kennenden Diplomaten erfahren, soll er kaum die türkische Elementar-Bildung besitzen. Mit Abdul Hamid gelangt die sogenannte alttürkische Partei ans Ruder und der zeitweilige Präsident, Schurai-Devlet (Staatsrath), der große reformtürkische Macher Midhad Pascha, der bei Hamid und der Valideh-Sultana (Sultanin-Mutter) besonders mißliebig ist, wird wohl den Platz räumen müssen.

Sultan Murad lebt vorläufig noch. Bezüglich der Situation der türkischen Armee vor Alexinatz schreibt das wiener „Fremdenblatt", daß dieselbe als sehr unbefriedigend bezeichnet werde. „Sowohl die Schlappe, die sie unzweifelhaft erlitten, wie der Proviantmangel, von dem sie in Folge der gesammten mangelhaften Organisation heimgesucht wird, sollen sie stark erschüttert haben." Aehnlich berichtet der belgrader Korrespondent der „Daily News" vom 28. August:

Der türkische Mißerfolg längs der Alexinaclinie ist augenscheinlich vollständig. Gerüchte kursiren, daß die Serben die Türken nach der Umgegend von Nisch zurückgedrängt haben. Fünfzig Stück Belagerungsgeschütze wurden gestern Abend von Belgrad nach der Grenze gesandt. Es heißt hier, daß sie für das Bombardement von Nisch bestimmt sind, aber ich halte es für wahrscheinlicher, daß sie für die weiter unten im Morawathale nach Paratschin zu gelegenen Fortifikation sind, die für den Fall, daß die Türken schließlich die Positionen von Alexinac und Deligrad nehmen sollten, als eine Reservelinie dienen sollen.

Bezüglich der Friedensaktion der Mächte geht dem „N. W. A." von wohl informirter Seite aus Berlin die Meldung zu, daß man sich in den dortigen maßgebenden Kreisen ernstlich mit der Eventualität einer abermaligen Kanzler-Entrevue beschäftigt, die nach der Thronbesteigung Abdul Hamid's erfolgen soll. Als Zweck derselben bezeichnet man eine definitive Vereinbarung über die nach der Einsetzung des neuen Sultans sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Aktion der drei Nordmächte zur Pazifizirung der insurgirten Provinzen der Türkei und Festsetzung des Termines zur Ueberreichung des Memorandums der Mächte nach den berliner Vereinbarungen. Man versichert, daß Rußland einer abermaligen Entrevue geneigt sei.

Aus Konstantinopel wird der „Kreuz-Ztg." geschrieben, daß man sich in West-Europa nur nicht auf ein Nachgeben der Pforte nach irgend einer Seite hin verlassen und selbst dem vereinten, nur diplomatischen Vorgehen aller sechs Großmächte keine andere Wirkung als die eines schätzbaren Materials zutrauen möge:

Vor einer militairischen Aktion aller sechs Großmächte oder einer beliebigen Gruppe derselben im Auftrage Aller fürchtet die Pforte sich dieser Darstellung zufolge eben so wenig, denn sie weiß, daß das ja eben der Krieg sein würde, der jede einzelne der Mächte nicht will, nicht wollen kann, weil er unter allen Umständen die gegenwärtige Karte Europas radikal verändern würde. Sie glaubt mit den Serben fertig zu werden, möge es selbst noch lange dauern, weil sie eben mit ihnen fertig werden muß, wenn sie nicht wirklich in sich selbst zusammenbrechen will; darum wird sie auch nicht eher im Kampfe gegen die Serben nachlassen, bis eine unzweideutige Unterwerfung stattgefunden; Unterwerfung, — nicht Friedensschluß; Neugestaltung des Abhängigkeits-Verhältnisses, — nicht den Status quo ante! Harte Bedingungen und Sicherung gegen eine abermalige Aufnahme des Religions- und Rassenkampfes, — kein bloßes Vergeben und Vergessen! — Unterwirft sich Serbien, so wird die Pforte, auch ohne Vermittelung der Traktat-Mächte, milder sein, — schon im eigenen Interesse. — Wird es besiegt, so wird die Pforte, gleichviel ob Murad oder Hamid, Midhat oder Rudschi, keinerlei Intervention zwischen sich und ihren Vasallen gestatten.

Es bestätigt sich nun, daß auch Fürst Nikita von Montenegro den Frieden wünscht. Der Fürst hat telegraphisch um des Grafen Andrassy Vermittelung nachgesucht. Da Montenegro im Ausland keine Vertreter hat, soll Graf Andrassy den Großmächten Nikolaus Entschluß mittheilen. Oesterreich wird bei den Friedensverhandlungen die Zufriedenstellung Montenegros anstreben, um einen ruhigen Nachbar zu haben.

---

# Zehnter deutscher Protestantentag.

II.

(H. F.) **Heidelberg**, 30. August.

Gestern Abend fand Festgottesdienst in der St. Peterskirche statt. Die weite, schön geschmückte Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Predigt hielt Senior Dr. Haase aus Teschen in Böhmen, im Anschluß an den Text: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit." Der Redner bemerkte einleitend: die Idee zur Gründung des Protestanten-Vereins habe in Heidelberg das sogenannte Licht der Welt erblickt. Der Verein komme also in seine Vaterstadt zu seiner Mutter, um derselben hier Aug' im Auge von seinen Erlebnissen, von seiner zum Aerger seiner Feinde von Tag zu Tag wachsenden Kraft und Gesundheit und von seiner Treue in dem Bekenntniß zu Christus zu erzählen. „Zu ihm führt unser Weg." Eine auf Grund der vervollkommneten wissenschaftlichen Hülfsmittel unserer Tage sich erbauende, klarere und lichtvollere Erkenntniß Christi, seiner Person, seines Lebens und seiner Religion und neben der vollkommeneren Erkenntniß die Bewirkung einer tieferen sittlichen Heiligung des Volkes, sei das Ziel, das der Protestanten-Verein erstrebe. Der Verein werde aber durch seine Gegner aufgehalten, welche, weil sie ihren Fund vergraben, es nicht dulden wollen, daß wir ihn in rationeller Weise bewirthschaften. Als Ketzerei werde von den Orthodoxen jede Verletzung der von ihnen gezogenen dogmatischen Grenze verurtheilt. Unter altem Mönchslatein, auf einem alten Pergamente ein herrliches altdeutsches Gedicht zu finden, sei ein Verdienst. Der Maler, welchem es gelinge, von einem klassischen Bilde den dicken, pechartigen Firniß und die späteren Uebermalungen zu entfernen, werde gepriesen; wenn der Protestantenverein es aber wage, durch altes und neues Mönchslatein, durch dicken theologischen Firniß zu seinem Christus hindurchzudringen, so weise man ihn im Büßergewande vor die Kirchenthüre. Aber durch das wüste Toben der Gegner höre man die wohlbekannte Stimme des Herrn, der ermahne zu ihm und zwar zu ihm selbst zu kommen. Die zum Protestanten-Verein gehörigen Christen hören seinen Ruf und stellen sich unter die Fahne dieses seines Feldherrn um „an seiner Stelle mit ihm und für ihn zu kämpfen." Sind die Mitglieder des Protestantenvereins seine rechten Jünger, so sei seine heilige Sache auch die ihrige, seine Feinde auch die ihrigen. Wer diese Feinde seien, sei Jedermann bekannt. Man erinnere sich an diejenigen, welche in der materialistischen Zeitströmung unserer Tage den Sinn für die idealen Güter des Lebens verloren haben und zu Verächtern der Religion geworden seien. Man erinnere sich ferner an die Pharisäer mit ihrem geistlichen Hochmuth, ihrer gleißnerischen Frömmigkeit und ihrem Beispruch: „Anathema sit;" man erinnere sich endlich an die Hohenpriester, welchen die Lehre vom allgemeinen Priesterthum ein Greuel sei. Ihre Macht sei auch gegenwärtig nicht zu unterschätzen; aber mit der Waffe, die Christus vom Himmel zur Erde herniedergebracht, mit dem Schwerte der Wahrheit werden sie die Mitglieder des Protestanten-Vereins doch schlagen, denn wer die Wahrheit habe, dessen sei der Sieg. Darum gehe auch der Protestanten-Verein „voll der freudigsten Siegeszuversicht der Zukunft entgegen" und schöpfe seine Hoffnung vor Allem aus dem starken Glauben, welchen der Herr selbst in den Erfolg seines Evangeliums besaß, so daß er mitten im Kampfe und im Angesichte seines Martertodes die bedeutungsvollen Worte sprechen konnte: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen." Die Wissenschaft habe der Welt einen neuen Himmel und eine neue Erde gegeben, aber sie vermochte nichts Besseres an die Stelle der Religion Jesu Christi zu setzen, deren Vollkommenheit ihr die Kraft gegeben, die alten Staaten zu überdauern und aus dem Strudel der Zeit und den brandenden Wogen der Geschichte stets unversehrt wieder hervorzugehen. So werde es auch in Zukunft geschehen. Ob es dem Protestanten-Verein, diesem Jahrzehnt, oder Jahrhundert gelingen werde, dem Herrn das ganze Volk wieder zuzuführen und das Ideal des Protestantenvereins: die Verwirklichung einer allgemeinen Volkskirche, oder ob Gott Späteren diese Gnade zugedacht, stehe bei ihm. Die Erneuerung der Kirche durch die Reformation sei ja auch nicht auf den ersten Wurf gelungen. In unverbrüchlichem Glauben an diese Zukunft schaaren sich die Mitglieder des Protestanten-Vereins um ihren Meister; sie kämpfen mit ihm und für ihn und ihr Schlachtruf sei und bleibe: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit."

Zu Ehren des Protestantentages ist heute die Stadt Heidelberg reich beflaggt. Am frühen Morgen ertönten festliche Posaunenklänge des „Eine feste Burg" von den Thürmen der Stadt. Gegen 8 Uhr Morgens fand wiederum Festgottesdienst in der St. Peterskirche statt. Ein Gebet des Dekan Herbst (Heidelberg) und ein Chorgesang leiteten die Feier ein. Die Predigt hielt Dr. theol. Baumgarten (Rostock). Derselbe legte seiner Rede den Text aus Luk. 6, 46 zu Grunde. Nach Beendigung des Gottesdienstes begannen in bezeichneter Kirche die Hauptverhandlungen. Mit dem Präsidium wurden Geh. Rath, Professor, Dr. Bluntschli (Heidelberg) und Oberbürgermeister Ohly (Darmstadt) betraut. Stadtpfarrer Hönig (Heidelberg) gedachte des verstorbenen Predigers Heinrich Lang in Zürich, Lic. Prediger Dr. Haßbach (Berlin) des verstorbenen Predigers Wilhelm Müller in Berlin. Zum ehrenden Gedächtniß der Todten erhob sich die Versammlung. — Zunächst gelangte folgende Zusatzerklärung zu den gestern bereits mitgetheilten Thesen, die Kirchensteuer betreffend, zur Annahme: „Dem Wesen ihrer Kirche und den Pflichten ihrer Mitglieder entspricht zunächst die freiwillige Beitragsleistung für den Gesammtbedarf der kirchlichen Zwecke. Bei der Veranlagung der jedem Angehörigen der Kirche betreffenden Steuer wird die christliche Nächstenliebe willkommene Veranlassung finden, durch freiwillige Uebernahme größerer Beträge die minder wohlhabenden Gemeinde-Mitglieder nach Kräften zu entlasten."

Gymnasial-Direktor und Oberschulrath Dr. Wendt (Karlsruhe) referirte alsdann über das Thema: „der Religions-Unterricht in Schule und Haus." Dieser Redner äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Die Religion sei ein selbstständiges Gebiet, das weder Philosophie noch Kunst sei und auch in der Schule nicht fehlen dürfe. Das Interesse für die Religion sei nicht geringer geworden, die Macht der religiösen Frage im öffentlichen Leben sei unleugbar. Es bekunde ein hohes nationales Interesse, daß die religiöse Entwickelung eine gesunde sei. Um so trauriger sei es aber, daß der Religions-Unterricht im Großen und Ganzen seiner Aufgabe nicht entspreche. Ein großer Gedächtnißballast erdrücke den Geist; der Wederspruch mit den Naturgesetzen, mit dem Geiste unserer Literatur verursache schweren Schaden und führe insbesondere zur Abkehr von aller Religion. Es gelte hier die Wahrheit und den Ernst der Wissenschaft zu retten. Ohne absichtliche Verhüllung der Wahrheit sei es undenkbar, daß dieser Religions-Unterricht so lange gehalten habe. Viele halten es vom Standpunkte des Staates und der Kultur für das Richtigste, den Religions-Unterricht aus der Schule zu entfernen. Angesichts der furchtbaren Schäden sei dieser Standpunkt auch erklärlich, jedoch durchaus falsch. Geistliche Bildung sei eine der heiligsten Aufgaben des Staates. Nicht nur die Bildung des Volkes, sondern vor Allem sei die Wissenschaft eine wahrhaft nationale Angelegenheit. Der Radikalismus, der das Bedürfniß des religiösen Gemüthes spotte, zeige Mangel an echter Bildung, denn er wisse nicht, was er herabsetze. Sei aber keine Gefahr vorhanden, diesen Unterricht den Geistlichen zu überlassen? Darum fordere der Protestantenverein obligatorischen Religions-Unterricht unter der Oberaufsicht des Staates. Dieser Unterricht müsse aber auch im rechten Geiste erhalten sein, sonst könnte ein Vater, der seinen Sohn Theologie studiren lassen wolle, in der Lage sein, denselben von dem Religions-Unterricht dispensiren zu lassen, um ihn nicht von seinem Lebensziel abzuwenden. Er (Redner) halte die Anstaltslehrer für am geeignetsten, um den Religions-Unterricht möglichst in den Organismus des Gesammt-Unterrichts aufzunehmen. Der Religions-Unterricht könne nicht anders als konfessionell gedacht werden. Es sei das schöne Vorrecht des Protestantismus, die verschiedensten Standpunkte zu verstehen, darum sei auch hohe geistliche Bildung und Milde der Gesinnung vorausgesetzt, der freie protestantische Unterricht der geeignetste und auch Anderen von Nutzen. — An höheren Lehranstalten sei der geschichtliche Charakter des Religions-Unterrichtes, mit Entfernung alles Dogmatismus der wichtigste und fruchtbarste. Aber auch der geschichtliche Unterricht werde das fromme Gefühl und den sittlichen Willen zu entwickeln haben. An sittlicher Erbauung dürfe es nicht fehlen, aber es dürfe keine Absichtlichkeit vorherrschen, denn kirchliche Andachten ohne Andacht seien verwerflich. Auf der untersten Stufe müsse die biblische Geschichte vorherrschen. Der Umfang des Stoffes müsse mäßig sein. Die Sägengeschichte, die dem kindlichen Geiste entsprechend sei, dürfe nicht ausgeschlossen werden. Auch Lieder in geringer Zahl seien geeignete Stoffe. Der Wunderglaube dürfe, freilich nicht das Resultat sein. Das neue Testament soll in seiner geschichtlichen Entstehung klar vor Augen treten. Der Schüler werde fühlen, wenn sich auch die Evangelisten widersprechen, so widerspreche sich durchaus nicht das Evangelium. Die Dogmatik erscheine nicht geeignet, Unterrichtsgegenstand zu sein, weil sie zum Dogmatismus führen, den man vor Allem vermeiden müsse. Das Dogma solle historisch begriffen werden. Handle man so, dann werde die Einsicht in das Wesen der Religion wachsen, die Bewunderung großer Menschen in großen geschichtlichen Ideen werde erwachen, die Dogmen werden fallen und die Wunder ihre Bedeutung verlieren. Der Glaube an das Reich des Geistes werde alsdann allein wachsen. Folge man der Stimme der Wahrheit und man werde zur Freiheit gelangen. (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.)

Professor Dr. Höchstetter: Der Religions-Unterricht habe an dem gemeinsamen Zwecke der Volksschule eine hervorragende Bedeutung, ja er müsse der Mittelpunkt des Unterrichts werden, weil die größte sittlich-erziehende Kraft in ihm wohne. Nicht in Form dogmatischer Lehrsätze seien die Kinder über das Verhältniß Gottes und der Menschen zu verständigen. Die Dogmen seien menschlich entstanden und werden den Kindern als ein Fertiges, gleichsam aus der Pistole geschossenes, dargeboten; seien todter Ballast, auch Widerspruch gegen die pädagogischen Gesetze, denn abgezogene Begriffe haben keinen Anknüpfungspunkt im kindlichen Bewußtsein, man habe das Dogma durch Katechismen mundgerecht machen wollen, allein dies sei kein Nutzen für Herz und Gemüth. Auch Luther weise hin auf die frischen Wasser der heiligen Schrift. Das schulpflichtige Alter lebe in der Geschichte und den Geschichten. Darum sei biblisch-geschichtlicher Anschauungs-Unterricht für das Kind zu fordern. Das religiöse System gehöre in den Konfirmanden-Unterricht, der dann allerdings auch wieder der Reformen bedürfe. Auch müsse der konfessionelle Unterricht alles Feindselige gegen andere Konfessionen abstreifen. Die schlechteste Methode des Religions-Unterrichts sei das mechanische Auswendiglernen. Mit sittlichem Takte sei der Stoff auszuwählen und der jedesmaligen Altersstufe anzupassen. Die richtige Methode der Erklärung stelle auch hier den geschichtlichen Standpunkt fest. Das

jüdische Volk habe die Gottesidee entwickelt; das sei geschichtlich zu beweisen, denn es sei gefährlich, der Jugend die Wahrheit vorzuenthalten. Dafür bedürfe man freilich vor Allem der rechten Lehrer. Solche Lehrer heranzubilden sei eine heilige Aufgabe der Seminarien und eine dankbare Aufgabe für den Protestanten-Verein, auf diesem Gebiete mitzuarbeiten. (Lebhaftes Bravo.)

Ober-Staatsanwalt **Kiefer** [Mannheim]: Der Staat dürfe der Kirche keinen religiösen Standpunkt oktroyiren, denn man wisse nicht, ob der Staat und sein Organ, der Kultusminister immer freisinnige Anschauungen haben werde. Der Religions-Unterricht sei vor Allem Sache der Kirche und, wenn im rechten Geiste ertheilt, so habe ihn der Staat auch nicht zu fürchten. So lange der Staat nicht außer der Sittlichkeit auch die Religiösität pflege, so lange sei dies in erster Reihe Recht und Pflicht der Kirche. Es gehöre dazu allerdings eine umfassende Bildung der Geistlichen, welche dem Lehrer gewachsen sein und beurtheilen können, was der Lehrer lehre. Der Staat könne sich nicht an Stelle der Kirche setzen; er könne nur staatspolizeilich überwachen, daß deren Unterricht nicht staatsgefährlich sei. Soweit sie nicht der allgemeinen staatlichen Schulaufsicht widerspreche, gebühre die Aufsicht über den Religions-Unterricht der Kirche. [Lebhafter Beifall.]

Dr. theol. **Baumgarten** (Rostock): Er möchte die Wunderlehre aus dem Religions-Unterricht nicht ausgeschlossen wissen; er (Redner) bekenne sich zum Wunder. Ueberhaupt scheine es ihm ein sehr unsicheres Maaß, nach welchem Sicheres von Unsicherem zu unterscheiden, zumal die kritische Forschung noch lange nicht abgeschlossen habe. — Der erste Referent, Gymnasial-Direktor, Dr. **Wendt** erklärte: Er pflichte den Ausführungen des Oberstaats-Anwalt Kiefer, bezüglich der Betheiligung der Kirche am Religions-Unterrichte bei. — Nach noch längerer Diskussion endeten die heutigen Verhandlungen mit der einstimmigen Annahme einer Anzahl, von Gymnasial-Direktor und Ober-Schulrath Dr Wendt proponirten, in dessen und den Ausführungen des Korreferenten, Professor Dr. Hochstetter gipfelnden Thesen, gegen 3 Uhr Nachmittags.

## Lokales und Provinzielles.

**Posen** 2. September.

r **Der Obstmarkt**, welcher bisher auf dem unteren Theile der Mühlenstraße, dort, wo dieselbe in die Magazinstraße einmündet, abgehalten wurde, wird vom nächsten Montage ab nach dem Alten Markte verlegt, da in der Nähe des neuen Gerichtsgebäudes die Abhaltung eines lärmenden Marktes nicht zulässig erscheint.

r. **In Betr. des sogenannten Veteranenvereins** wird uns von einem Mitgliede desselben zur Ergänzung unserer neulichen Notiz noch Folgendes mitgetheilt: Der eigentliche Name dieses im Anfange der vierziger Jahre gegründeten Vereins war: „Detachement der ehemaligen freiwilligen Jäger aus den Freiheitskriegen.“ Der erste Vorsitzende dieses Detachements war der damalige Chef des Generalstabes des V. Armeecorps, von Stavenhagen. Die Mitglieder versammelten sich jährlich einmal, am 3. Februar, dem Tage des Aufrufs. Außer den bereits genannten beiden hiesigen Mitgliedern: Kanzleirath a. D. Bläsing und Oberförster a. D. Stahr, welche nach Auflösung des Detachements im Jahre 1871 dem Landwehrvereine als außerordentliche Mitglieder beigetreten sind, leben außerhalb noch folgende ehemalige Mitglieder: der frühere Präsident der Generalkommission zu Posen, Herr **Klebs**, und der ehemalige Appellationsgerichts-Präsident zu Posen, Herr **Bielefeld**; Beide gegenwärtig in Berlin, und der Oberforstmeister a. D. Herr **Maron**, gegenwärtig in Oberschlesien. Der silberne Pokal, welcher zuletzt von dem verstorbenen Lieutenant a. D. Zobel aufbewahrt wurde, ist von den Mitgliedern des Detachements angeschafft worden und wird statutenmäßig Eigenthum des letzten überlebenden Mitgliedes des ehemaligen Detachements. Es bleibt demselben dann überlassen, ob er den Pokal seiner Familie vererben, oder einer Kirche ꝛc. zum ewigen Angedenken überzeben will.

r. **Der Droschkenkutscher Pawlaczek** (Droschke Nro. 70) hat gestern von einem Fahrgaste statt eines Ein-Markstückes ein Zwanzig-Markstück erhalten und dasselbe der Polizeibehörde abgegeben, bei welcher sich der Eigenthümer melden kann.

r. **Diebstähle.** Vor einigen Tagen erschien bei einem Schuhmacher auf der Krämerstraße ein Mädchen, paßte sich ein Paar Schuhe an und forderte den Schuhmacher auf, seinen Lehrburschen mit ihr zu senden, um das Geld für dieselben in Empfang zu nehmen. Der Schuhmacher ging auf die Forderung ein, und das Mädchen ging mit dem Burschen nach dem Alten Markt, wo sie den letzteren vor einem Hause warten ließ, da sie ihm das Geld herausbringen wollte. Die Schwidlerin verschwand wahrscheinlich durch ein Hinterhaus mit den den Schuhen, und hat dieselben bis jetzt noch nicht bezahlt. Ein ähnlicher Fall ereignete sich am 31. v. M., es kam nämlich ein angebliches Dienstmädchen in ein hiesiges Posamentiergeschäft und verlangte, daß ihr die Eigenthümerin drei Hemden anfertigen solle, um dieselben ihrer angeblich auf der Halbdorfstraße wohnenden Herrschaft zu zeigen, von welcher sie demnächst das Geld zu bringen versprach. Die Kauffrau traute dem Mädchen nicht, rief eine ihr bekannte Frau herbei, der sie die Hemden übergab, um dieselben mit dem angeblichen Dienstmädchen auf die Halbdorfstraße zu tragen und das Geld für dieselben einzukassiren. Die unvorsichtige Frau übergab in der Nähe der Mögelin'schen Fabrik dem Mädchen die Hemden und dieses entlief mit denselben.

r. **In Schwerin a. W.** ist ein Kriegerdenkmal errichtet worden, zu dessen Einweihung der Regierungspräsident Wegner von hier abgereist ist.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Dr. **Grobelny**, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Kosten) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, Dr. **Stroinski**, Unterarzt vom Res.-Landw.-Bat. (Glogau) Nr. 37, dieser unter Einrangirung beim 2. Bat. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, zu Assist.-Aerzten 2. Kl. der Res. befördert. Dr. **Erdner**, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 4 Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 54 übergetreten.

## Die Sedanfeier in Posen

erfreut sich auch in diesem Jahre, trotz der zweifelhaften Witterung, einer sehr regen Betheiligung seitens der Bevölkerung.

Nachdem es in der vorhergehenden Nacht stark geregnet hatte, klärte sich der Himmel im Laufe des Vormittags mehr und mehr und die Sonne schien durch das brechende Gewölk, so daß der Festzug und die Feier auf dem Wilhelmplatz sich im vollen Glanze entfalten konnte. Der ziemlich lebhafte Wind kühlte nicht unangenehm die Temperatur und fand keinen Staub aufzuwirbeln. Die Stadt bot mit ihrem Schmucke von Fahnen, die lustig vom Winde bewegt wurden, einen durchweg festlichen Anblick. Sämmtliche königliche und städtische Behörden waren dem Wunsche des Sedankomite's, an dem Feste Theil zu nehmen, aufs Bereitwilligste entgegengekommen und ebenso hatten viele Geschäfts-Inhaber von Nachmittag ab ihre Läden geschlossen.

Morgens bald nach 8 Uhr wurde von dem Musikcorps des 5. Artillerie-Regiments von dem Rathhausthurm ein Choral und einige entsprechende Musikstücke geblasen. Vormittags 10 Uhr fand in den Kirchen und Synagogen öffentlicher Gottesdienst statt, der meistens stark besucht war, und dem auch deputirte Mitglieder des Sedan-Komite's beiwohnten. In der Paulikirche hielt dabei die Festpredigt der General-Superintendent D. Cranz.

Von den **städtischen Schulen** hielt zuerst die Mittelschule, und zwar bereits 8½ Uhr Morgens, ihre Festfeier ab. Es war zu derselben seitens der städtischen Behörde der Stadtrath Bielefeld und der Rechtsanwalt Orgler als Stadtverordneter erschienen; ebenso wohnten der Feier, wie in allen übrigen Schulen, deputirte Mitglieder des Sedankomite's bei. Die Feier wurde mit Gesang unter Leitung des Mittelschullehrers Böttcher eröffnet und geschlossen. Die Festrede hielt der Mittelschullehrer Weimann; das Hoch auf den Kaiser brachte nach der Festrede der Dirigent der Anstalt, Rektor Gericke, aus. In ähnlicher Weise verlief die Feier in den drei Stadtschulen und in der Bürgerschule. In der Letzteren wurde die Festrede vom Lehrer Groth gehalten; das Hoch auf den Kaiser brachte Rektor Hecht aus, die Gesänge wurden vom Lehrer Kruppe geleitet. Wegen des beschränkten Raumes konnten nur die drei oberen Knaben- und Mädchenklassen, und aus den übrigen Klassen die besten Schüler nnd Schülerinnen der Feier beiwohnen; der Magistrat war durch den Stadtrath Annuß vertreten; außerdem waren zahlreiche Angehörige der Schulkinder bei der Feier anwesend. In der I. Stadtschule hielt Rekt. Freyer, in der II. Lehrer Columbus, in der III. Lehrer Przybilski die Festrede. — In der Realschule, wo die Feier ebenso, wie in fast sämmtlichen übrigen städtischen Lehranstalten, von 9—10 Uhr Vormittags stattfand, war seitens der Staatsbehörde der Provinzialschulrath Dr. Polte außerdem der gerade gegenwärtig in Posen anwesende vortragende Rath im Kultusministerium, Geheimer Rath Stauder, seitens der städtischen Behörden der Oberbürgermeister Kohleis anwesend. Nach einem einleitenden Chore aus Händels „Samson“ unter Leitung des königl. Musikdirektors Greulich hielt der Oberlehrer Dr. Magener die Festrede, in welcher derselbe auf die Bedeutung des Sedantages hinwies; alsdann brachte der Direktor der Anstalt, Dr. Geist, das Hoch auf den Kaiser aus; den Schluß der Feier bildete das Lied: „Hurrah, Germania!“, komponirt vom königl. Musikdirektor Greulich. — Das königl. Mariengymnasium hielt seine Feier 10 Uhr Vormittags ab, nachdem zuvor in der Gymnasialkirche ein Festgottesdienst mit Hochamt und Te Deum stattgefunden. Die Feier in der Aula, an der jedoch wegen beschränkten Raumes nur die oberen Klassen Theil nehmen konnten, wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Hassencamp, welcher ausführte, worin sich die germanischen und romanischen Völker in Bezug auf die Auffassung der Freiheit unterscheiden; das Hoch auf den Kaiser brachte der Direktor der Anstalt, Dr. Uppenkamp, aus. Anwesend waren der Gouverneur Wrangel, der Geheimrath Stauder aus Berlin, der Reg.- und Provinzial-Schulrath Dr. Tschackert, der Justitiarius beim königl. Provinzial-Schulkollegium, Dr. Kügler, und seitens des Sedankomitees der Oberpostdirektor Schiffmann. — Im königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wurde wegen des beschränkten Raums die Feier in der Weise abgehalten, daß sich die Vorschule um 8 Uhr, die unteren Gymnasialklassen 9 Uhr, und die oberen Gymnasialklassen 11½ Uhr Vormittags in der Aula versammelten. Bei der Feier der Vorschule hielt Lehrer Schipke die Festrede, und leitete Lehrer Friedrich den Gesang; bei der Feier der unteren Gymnasialklassen wurde vom Gymnasiallehrer Kranz die Festrede gehalten und der Gesang vom Gymnasiallehrer Schmidt geleitet Bei der Feier der oberen Gymnasialklassen waren anwesend: Gouverneur Freiherr v. Wrangel, der Geheime Rath Stauder aus Berlin, die Mitglieder des Provinzial-Schulkolleginms, Regierungspräsident a. D. Willenbücher, Oberbürgermeister Kohleis ꝛc. anwesend (der Oberpräsident Günther und der Regierungspräsident Wegner sind gegenwärtig verreist). Den Gesang bei dieser Feier leitete der Gymnasiallehrer Schmidt; die Festrede hielt ein Primaner über die Bedeutung des Tages von Sedan und die ehrenvolle Betheiligung speziell des V. Armeekorps an diesem, wie an den übrigen Siegestagen; das Hoch auf den Kaiser brachte der Direkor Dr. Schwartz aus. — In der königl. Luisenschule fand die Feier 9 Uhr Vormittags statt; es hielt dabei der Dr. Scherler die Festrede; der Professor Hensel brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Auch hier wurde die Feier durch Gesang eingeleitet und geschlossen. — In der Valentin'schen höheren Töchterschule hielt Oberlehrer Dr. Messert, in der Pupke'schen Mittelschullehrer Weimann, in der Below'schen Pastor Schlecht die Festrede.

Nachmittags 2 Uhr holte die Schützenkompagnie des Landwehrvereins mit dem Musikcorps des 46. Infanterieregiments die beiden Fahnen des Vereins aus der Wohnung des Vorsitzenden, Polizeipräsident Staudy, ab, welcher zur Zeit nicht anwesend ist, und begab sich von dort durch die Neuestraße nach dem Rathhause, wo die Fahnen der Gewerke Vormittags niederlegt waren, und vor welchem auch die Schützengilde stand. Die Fahnenträger der Gewerke begleitet von den Marschällen, schlossen sich hier dem Zuge der Schützenkompagnie des Landwehrvereins und der Schützengilde an, welche sich nun durch die Breite- und Gr. Gerberstraße nach dem Bernhardinerplatze begab, wo bereits die Vereine und Gewerke Aufstellung genommen. Von hier marschirte 2¾ Uhr der Festzug durch die Gr. Gerber- und Breite straße nach dem Alten Markte und durch die Neuestraße nach dem Wilhelmsplatze. Die Ordnung des Zuges war folgende: Voran ritten der Polizei-Inspektor, ein Polizei-Kommissarius und 2 Schutzmänner; dann folgten: das Musikcorps des 46. Infanterie-Regiments, das Festkomite, die Schützenkompagnie des Landwehrvereins und die Schützengilde, eine Abtheilung des Landwehrvereins, der Männergesangverein, repräsentirt durch einige Mitglieder, während die meisten derselben sich bereits auf dem Wilhelmsplatze befanden, die Volksliedertafel, der Handwerkerverein, der Männerturnverein. Alsdann kam das Musikcorps des 5 Artillerie-Regiments, die Fleischer mit ihren reich geschmückten Emblemen, der Gewerkenverein, die Schornsteinfeger, der Rettungsverein, die Kürschner und Mützenmacher mit Emblemen aus Pelzwerk, (ausgestopften Wölfen, Luchsen pp) das Schneidergewerk, die Korbmacher, die Tischler (Meister und Gesellen), die Böttcher und die Klempner in grünen Blousen mit schwarz-roth-weißen Schärpen und Emblemen. Man zählte im Ganzen 15 Fahnen. Den Schluß machte die 2. Abtheilung des Landwehr-Vereins.

Nachdem der Festzug auf dem Wilhelmsplatze angekommen war, nahmen die Festgenossen an den beiden Langseiten des Platzes Aufstellung, während die Fahnen und Emblementräger sich in zwei Reihen vor der Rednertribüne aufstellten. In nächster Nähe der Tribüne standen das Festkomitee und die Ehrengäste, unter diesen der Gouverneur v. Wrangel, Generallieutenant v. Hausmann mit Offizieren und militärischen Beamten, außerdem zahlreiche Vertreter von Behörden. Die Sänger des allgemeinen Männergesangvereins, der Volksliedertafel und des Landwehrvereins, dirigirt vom Musiklehrer Stiller trugen zuerst unter Begleitung der Kapelle des 46 Regiments das von diesem komponirte Kaiserlied vor, worauf Ober-Bürgermeister Kohleis, Vorsitzender des Sedankomitee's, die Rednertribüne bestieg und folgende Anrede hielt:

„Hochgeehrte Gäste! Liebe Mitbürger! Wir haben uns hier versammelt auf diesem unseren historisch denkwürdigen Platze, an dieser durch unser Kriegerdenkmal geweihten Stätte, um den Jahrestag von Sedan in üblicher, schlicht bürgerlicher Weise zu begehen. Es ist der Wille unserer Bürgerschaft, daß an diesem Tage und an dieser Stelle gefeiert werde, was die Bürger unserer Stadt erhebt und begeistert. Wir feiern den Waffenruhm unseres V. Armeecorps, den Kriegsruhm der deutschen Armeen, das Glück und den Glanz unserer jüngsten Geschichte, die Größe und Macht unseres deutschen Reiches. Wer da zweifeln wollte, ob in unserer Stadt das Herz der Bürger warm und innig schlägt für diese hohen Güter, der schaue unsere Versammlung an. Eine größere, gewaltigere haben wir selten gesehen in unseren Mauern. Sie ruft in meine, in Ihre Erinnerung eine andere Versammlung zurück, nicht minder groß, nicht minder bedeutungsvoll, als die heutige. Es war in den letzten Junitagen des Jahres 1870, an den Gedächtnißtagen von Nachod und Skalitz, da standen hier die Deputationen der Regimenter unseres Armeecorps, um mit uns das Denkmal für unsere Gefallenen des österreichischen Krieges einzuweihen. Friede ruhte damals auf unserer Stadt und unserem Lande. Wir freuten uns der Hoffnung auf lange Jahre friedlicher, ruhiger bürgerlicher Arbeit. Aber wie anders kam es! Wenige Wochen nach jenem Ehrentage unserer Stadt standen unsere Brüder an der feindlichen Grenze und wenige Tage später war so Mancher, welcher der Enthüllung unseres Denkmals jubelnd zugerufen hatte, gebettet in Feindes Land. Es galt, einen Ueberfall zurückzuweisen, wie er frevelhafter kaum je geplant worden. Nie aber ist die böse That schneller und gewaltiger gestraft worden, und nie ist aus böser Saat Segensreicheres erwachsen. Es kamen die Schlachten und Siege, welche ich Ihnen nicht zu nennen brauche, da sie in Ihre Herzen eingeschrieben sind und dann kam Sedan, und mit ihm und nach ihm der Preis und Lohn der schweren Kämpfe: das deutsche Reich und das deutsche Kaiserthum. Millionen preußischer und deutscher treuer Herzen jubeln am heutigen Tage vielleicht in diesem Augenblick auf deutschem und fremdem Boden diesen glänzendsten Errungenschaften entgegen, verbunden mit Dankesworten für Den, welcher unsere Heere zum Sieg geführt hat, und ein Freund und Vater des Bürgers im Frieden ist. Vereinigen wir unsere Stimmen mit diesen Jubel- und Dankesrufen: unser deutsches Vaterland und unser Kaiser und König, Wilhelm I., sie leben hoch!“

Die zahlreichen Anwesenden stimmten lebhaft in das dreimalige Hoch ein, worauf die Sänger unter Musikbegleitung das Bundeslied von Lachner sangen. Alsdann bewegte sich 3¾ Uhr der Festzug in derselben Ordnung, wie er gekommen war, an den Ehrengästen und dem Festkomité vorbei und begab sich durch die Berliner-, Mühlen-, St. Martinsstraße und durch das berliner Thor zum festlichen geschmückten Landwehrgarten, wo nun das eigentliche Volksfest bei heiterem Sonnenschein begann.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Unter dem Titel „**Napoleon III. und der Tag von Sedan**“ ist im Verlage von H. Olawski in Inowrazlaw ein Festvortrag von dem Gymnasiallehrer Dr. Ignatz **Henrychowski** als Broschüre erschienen, die in lebendiger Darstellung die Bedeutung des französischen Imperators und seines Falles bei Sedan schildert. Damit werden zugleich die Gründe gegeben, welche für die Wahl des 2. Septembers zum nationalen Festtag sprechen. Das kleine Heft ist uns gerade heut am Sedanfest zugegangen, wäre es eher erschienen, so hätte es gewiß manchem Festredner nützlich sein können. Indessen bietet die Schrift jeder Zeit eine belehrende und fesselnde Lektüre.

* Die am 1. d. M. erschienene Nummer 34 der von Dr. **Guido Weiß** herausgegebenen Wochenschrift: die „**Wage**“ enthält: Materialismus und Idealismus. Von Joh. Jacoby. (Fortsetzung.) — Der Stand der Naturwissenschaften in Amerika. Von A. L. — Teleologie und Darwinismus. Von Dr. S. Kalischer. (Fortsetzung.)

## Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von **Hermann Meyer.**

**Posen**, 2. Septemper. Die abgelaufene Woche brachte abwechselnd Regen und Sonnenschein. Diese fruchtbare Witterung wirkt jedenfalls fördernd und bessernd auf die Hackfrüchte, von denen sich hauptsächlich die Kartoffeln etwas erholt haben. In welchem Grade dies geschehen, läßt sich allerdings noch nicht beurtheilen, wie denn überhaupt ein definitives Urtheil heute noch verfrüht wäre. Das Ernteresultat hängt jetzt mehr denn je von der Witterung ab; anhaltender Regen würde die Ernte im höchsten Grade gefährden. Für Getreide sind neue Betrachtungen nicht anzustellen. Das Ausland, namentlich Frankreich bekundete flaue Tendenz, der sich auch Berlin anschloß, von wo jedoch schließlich gestern trotz einer Kündigung von ca. 10,000 Wspl. höhere Preise gemeldet wurden. Die Meinung ist demnach dem Artikel günstig, obwohl die großen Vorräthe und die Leistungsfähigkeit Rußlands nicht für eine Preisbesserung sprechen. — An unserem Landmarkte war die Zufuhr recht stark, die Kauflust aber schwächer, wodurch die Preise etwas herabgesetzt werden mußten. Der Versand nach Sachsen und der Lausitz war recht klein. Bez. wurde 152—168 Mk. p. 1000 Kl. An der Börse war das Geschäft bei weichenden Coursen recht unbelebt. Man zahlte für Herbst 153—150 Mrk. p. 1000 Kl.

**Gerste** ebenso schwach zugeführt als gefragt erzielte 130—145 M. p. 1000 Kil. wogegen

**Hafer** stark offerirt wurde. Die Kauflust war sehr zurückhaltend und die Preise deshalb merklich niedriger. Bez. wurde 135—150 M. p. 1000 Kil.

**Spiritus** erlitt unter dem Einfluß der günstigen Witterung einen bedeutenden Rückgang, von dem jedoch ein Theil schließlich wieder zurückgewonnen wurde. Die etwas bessere Ernteaussicht brachte Seitens der Produzenten vielfache Verkäufe an unseren Markt, die nur zu billigeren Preisen Unterkommen fanden. Gegen Schluß der Woche gingen mehrere Kauf-Ordres auf Wintertermine und gestern auf September Spiritus anscheinend für berliner Rechnung ein. Die dortige Baissepartei zieht aus Breslau und Stettin und vermuthlich auch von hier Waare heran, um ein dort in Szene gesetztes Hausse-Manöver per September-Oktober zu vereiteln. Auch ohne diese Anstrengungen hätte dieses schädliche Eingreifen in die natürlichen Preisverhältnisse bei den genügenden Vorräthen und dem mangelnden Export wenig Aussicht auf Erfolg, und dies noch mehr wegen der so zeitigen Ausgabe der Parole, wodurch schließlich stets das Gegentheil von dem aller Welt Gemeldeten herbeigeführt wird. — Unsere Brennereien haben den Betrieb größtentheils bereits begonnen, auch sind kleine Pöstchen Waare schon an den Markt gekommen. Von Rohwaare war der Versandt ziemlich lebhaft. Kündigungen am 1. September fanden nicht statt, weil die Waaren-Inhaber auf Aufgeld halten. Unser Lager beträgt noch ca. ⅘ Million Ltr. Man zahlte für September 49—50—49—49,50, November-Dezember 47,50—48,70—47,60—48, April-Mai 50—51,20—50—50,40.

## Vermischtes.

* **Sardinen-Fischerei.** Seit dem Monat Juli hat nach dem „Bulletin Français“ die Sardinenfischerei an der französischen Küste begonnen. Der Mittelpunkt der Fischerei ist in der Bay von Douarnenez. Der Fisch ist in diesem Jahre sehr gut gerathen. Der Preis schwankt zwischen 8—10 Frcs. das Tausend. Die mit 3—4 Mann besetzten Boote kehren in der Regel des Nachts mit 15—20.000 Fischchen zurück. Sofort nach der Landung werden die Sardinen in Körben in die Fabriken gebracht, welche das Präpariren derselben besorgen. Zunächst wird den Sardinen der Kopf abgeschlagen und die Eingeweide ausgenommen. Dann werden sie in eine Salzlösung geworfen, in welcher sie einige Stunden liegen bleiben. Die nächste Operation ist das Auswaschen in reinem Wasser. Dann werden die Sardinen auf großen Rahmen mit Drahtgeflecht ausgebreitet und getrocknet. Nach der Trocknung wird der ganze Rahmen in siedendes Oel getaucht, in welchem sie nur wenige Minuten verbleiben. Dann werden die Sardinen in Blechbüchsen gefüllt und mit frischem Olivenöl begossen. Nachdem die Blechbüchsen verlöthet sind, werden dieselben nochmals in heißem Wasser gebadet, um jede Spur von Gährungsstoff aus den Konserven zu entfernen. Endlich werden die abgekühlten Büchsen in Kisten verpackt, deren jede 100 Stück enthält. In dem Arrondissement von Quimper allein sind 10,000 Frauen und Kinder in dieser Industrie beschäftigt. Die bedeutendsten Fabriken sind in Concarneau. Mehrere derselben gelten als Muster-Etablissements.

## Telegraphische Nachrichten.

**München**, 2. September. Wie versichert wird, ist nunmehr die Ernennung des geistlichen Raths Enzler zum Bischof von Speyer als feststehend anzusehen.

**Konstantinopel**, 2. September. Am Freitag und Sonnabend fand eine allgemeine Illumination statt. Die türkischen und fremdländischen Schiffe waren beflaggt zu Ehren der Schwertumgürtung des Sultans.

**Athen**, 2. September. Die Regierung protestirte wiederholt bei der Pforte gegen die Kolonisation der Tscherkessen in den benachbarten türkischen Provinzen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. **Julius Wasner** in Posen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

# REVALESCIÈRE du Barry von London.

**Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden** und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

**Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.**

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt. J. Comparet, Pfarrer, Sainte Romaine des Iles.

Nr. 89211. Orvaux, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Lenden, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindsucht, Husten, Erbrechungen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 62845. Pfarrer Boilet von Ecrainville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.

Nr. 75971. Gutsbesitzer David Ruff von gänzlicher Erschöpfung, sehr häufiger Appetitlosigkeit und schmerzhaftem Druck im Gehirn vollständig hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von Bréhan, von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen rc.

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière ½ Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf. 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mk. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mk. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mk. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf.

Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28-29 Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande, in **Berlin:** Felix & Sarotti, J. C. F. Neumann & Sohn, Franz Schwarzlose, J. F. Schwarzlose Söhne; **Beuthen:** Gustav Cohn; **Breslau:** S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz, Herm. Straka, Erich & Carl Schneider, Robert Spiegel; **Bromberg:** S. Hirschberg, Firma: Julius Schottländer; **Glogau:** Reinhold Wöhl; **Görlitz:** Edouard Temler, Otto Eschrich, Ewald Suschke; **Guben:** B. Gestewitz, Apotheker; **Landsberg a. W.:** Jul. Wolff; **Magdeburg:** H. Glawe, Firma: J. F. Baum, Otto Schmidt, Aug. Buttenberg Nachf.; **Metz:** H. Lallemand, Apotheker, Robinet, C. Brogard, Nachfolger, Ed. Vanesson, Apotheker, Claude, Apotheker, Richard, Apotheker, Toussaint, Closse succ. Chr. Amblard; **Oels:** Arthur Scholtz; **Poln. Lissa:** S. A. Scholtz; **Posen:** A. Pfuhl's Apotheke, R. Lux, Krug & Fabricius, Richard Fischer; **Natibor:** Joseph Tanke; **Rawicz:** J. Mroczkowski.

## Börse zu Posen.

**Posen**, den 2. Septbr. 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

**Wegen der Sedan-Feier heute keine Börse.**

[Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir abwechselnd warmes und kühles auch regnerisches Wetter. — Der Markt war ziemlich stark befahren; zumeist wurde Roggen zugeführt. Der Begehr ließ merklich nach und Versendungen hatten nur in beschränktem Maße statt. Preise für Weizen wie für Roggen stellten sich theilweise etwas zurück: Weizen 200—186—176 M., Roggen 163—159—150 Mark (pro 1000 Kilogr.). Gerste hat sich gut erhalten, während Hafer wesentliche Fortschritte machte: Gerste 150—138—130 M., Hafer 156—144—130 Mk. (pro 1000 Kilogr.). Kartoffeln wurden billiger erlassen, 40—37,50—35 Mk. (pro 1250 Kilogr.). Die übrigen Cerealien ließen sich während der letzten acht Tage ebenso wie in der Vorwoche, wegen fehlender Zufuhr nicht notiren. — Mehl blieb ohne Aenderung: Weizenmehl Nr. 0 u. 1 13,50—17,50 M., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 11,50—13 M. (pro 50 Kilo).

Der Terminhandel in Roggen bewahrte seine bisherige Ruhe. Die Stimmung blieb andauernd matt und Kündigungen kamen im ganzen Verlauf der Woche nicht vor, und es hatte der August-Stichtag in Bezug auf diesen Handel keinerlei Bedeutung.

Spiritus ist sehr wenig zugeführt worden, dagegen wurden Verladungen ununterbrochen fortgesetzt. Der Handel bewegte sich von Beginn der Woche bis zum Ablauf des Stichtages für Lieferungen per August in fortwährend matter Tendenz, und es ging hierbei dieser Stichtag ohne irgend welche Kündigung äußerst still vorüber. Hiernächst schien gegen Schluß der Woche, wo Kündigungen auf Lieferungen per September sich auch nur in äußerst engen Grenzen hielten, eine etwas günstigere Haltung sich geltend zu machen.

## Produkten-Börse.

**Magdeburg**, 31. August. Weizen 180—218 M., Roggen 160—185, Gerste 157—190, Hafer 160—180 pro 1000 Kilogr.

Marktpreise in **Breslau** am 1. Septbr. 1876.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | Pro 100 Kilogramm schwere Höchster. M. Pf | schwere Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster. M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | leichte Höchster. M. Pf. | leichte Waare Niedrigst. M. Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 18 70 | 17 60 | 20 70 | 19 60 | 17 10 | 16 — |
| dito gelber | 17 90 | 16 80 | 19 40 | 18 50 | 16 10 | 15 90 |
| Roggen, neuer | 17 50 | 17 — | 16 50 | 16 20 | 16 — | 15 50 |
| Gerste, neue | 14 40 | 14 20 | 14 — | 13 70 | 13 30 | 12 90 |
| Hafer, neuer | 14 20 | 13 90 | 13 70 | 13 50 | 13 30 | 13 10 |
| Erbsen | 20 50 | 19 40 | 19 — | 18 — | 17 50 | 15 80 |

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

| Per 100 Kilogramm | fein | mittel | ordinär |
|---|---|---|---|
| Raps | 29 75 | 27 25 | 21 50 |
| Rübsen, Winterfrucht | 29 — | 26 — | 20 — |
| Rübsen, Sommerfrucht | 29 — | 25 — | 19 — |
| Dotter | 27 — | 25 — | 19 — |
| Schlaglein | 27 — | 25 — | 21 — |

Rapskuchen sehr fest, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 Mark, September-Oktober 7,50 Mk.

Leinkuchen in ruhiger Haltung, pro 50 Kilo 9,80—10 M.

Lupinen ohne Aenderung, pro 100 Kilo, gelbe 9—10,80 Mk., blaue 9,50—11 Mark.

Thymothé nominell, pro 50 Kilogr. 28—32—34 Mk.

Heu 3—3,50 Mk. pro 50 Kilogr.

Stroh 32—34 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 2. Septbr.: Roggen 153,00 Mk., Weizen 178,50 M., Gerste —, Hafer 132,00 M., Raps 305 M., Rüböl 65,50 M., Spiritus 49,50 M. (Br. H.-Bl.)

**Bromberg**, 1. Septbr. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen alter 182—198, frischer 170—196 Mk. — Roggen, alter, ohne Angebot, frischer 145—160 Mk. — Hafer, alter ohne Angebot, frischer 146—160 Mk. — Gerste, fr. große 148—152, kleine 132—140 Mk. — Winterraps 290 Mk. — Winterrübsen 284—287 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 52,50 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

---

### Bekanntmachung

Der Bedarf an Steinkohlen und Holz im Winter 1876/77 für das Königliche Ober Präsidium, die Königliche Regierung, das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium und die Königliche Regierungs-Haupt-Kasse zum ungefähren Betrage von 2500 Hektoliter Steinkohlen und 120 Meter Kiefernholz soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir einen Termin auf den

**15. September d. J.**
**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Königlichen Regierungs-Sekretär Herrn Lange im Regierungs-Präsidial-Bureau anberaumt und fordern Lieferungslustige auf, ihre schriftlichen Offerten vor dem Termin versiegelt demselben zu übergeben und bei deren Eröffnung im Termin zugegen zu sein

Die Bedingungen können im Regierungs-Präsidial Bureau eingesehen werden

Nachgebote oder später eingehende Offerten werden unberücksichtigt bleiben.

Der Termin selbst ist als geschlossen anzusehen, sobald die desfallsige Verhandlung von den anwesenden Submittenten vollzogen worden ist.

Posen, den 31. August 1876.

Königliche Regierung.

### Bekanntmachung.

In Ausführung des Gesetzes vom 31. Mai 1875 betreffend die geistlichen Orden und ordensähnlichen Kongregationen der katholischen Kirche, steht die Auflösung der mit den Niederlassungen der barmherzigen Schwestern vom heil. Vincent a Paulo verbundenen Mädchen-Erziehungs Anstalten im St. Josephs-Stift und in der Kranken-Anstalt Langestraße Nr 1 in kurzer Zeit bevor. — Es empfiehlt sich deshalb nicht mehr, diesen Anstalten noch neue Zöglinge zuzuführen.

**Posen**, den 31 August 1876.

Der Polizei-Präsident.

gez. **Staudy**.

### Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **Eduard Stiller**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, sowie die in der Taxe aufgeführte Geschäfts-Einrichtung, soll im Ganzen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den

**5 September c,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Verwalter an hiesiger Gerichtsstelle, Bureau XI., anberaumt, wozu die Käufer eingeladen werden. Waarenlager und Inventur können werktäglich im Stiller'schen Geschäftslokal hierselbst, Sapiehaplatz 6, Vormittags von 10—12 Uhr eingesehen werden.

Posen, den 31. August 1876.

**C. J. Cleinow,**
Massenverwalter.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf an Petroleum für die Bureaus des Königlichen Ober-Präsidiums, der Königlichen Regierung, des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums und der Regierungs-Haupt-Kasse in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1877 zum ungefähren Betrage von 2800 Litern soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir einen Termin auf den

**14. September d. J.**
**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Königlichen Regierungs-Sekretair Herrn Lange im Regierungs Präsidial-Bureau anberaumt und fordern Lieferungslustige auf, ihre schriftlichen Offerten vor dem Termin versiegelt demselben zu übergeben und beim Eröffnen derselben im Termin gegenwärtig zu sein

Die Bedingungen können im Präsidial-Bureau eingesehen werden.

Nachgebote oder später eingehende Offerten werden unberücksichtigt bleiben.

Der Termin selbst ist als geschlossen anzusehen, sobald die desfallsige Verhandlung von den anwesenden Submittenten vollzogen worden ist.

Posen, den 31. August 1876.

Königliche Regierung.

### Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten in **Rackwitz** sind bisher eingegangen:

Gebrüder Anders 10 M., Kaufmann Ferdinand Schmidt 20 M., Kaufmann Selig Auerbach 50 M., Sanitätsrath Dr. Samter 10 M., Regierungsrath Schütte 6 M., Kommissionsrath Mendel Cohn 15 M, aus einer Büchse entnommen 25 Mk., Kreiswundarzt Dr. Hirschberg 6 M., Polizei Präsident Staudy 8 M., zusammen 150 Mark.

Weitere Beträge werden dankbar entgegengenommen.

Posen, den 31. August 1876.

Der Polizei-Präsident.

**Staudy**.

### Holzverkauf.

Oeffentlich meistbietender Verkauf von Brennhölzern diverser Holzarten und Sortimente aus den Schutzbezirken **Schimmelwald, Kirchen, Eichenau Theerbude** u. in größeren u. kleineren Loosen findet Dienstag, den 12. und 26. September zu **Kirchen-Dabrowka**-Dorf statt.

Grüneheide, den 30. August 1876.

Der Königliche Oberförster
Störig.

### Düngemittel,

als: Superphosphat aus Mejillones-Guano u. Knochenkohle, Ammoniak und Kali-Superphosphat, Knochenmehl, fein gedämpft und gemahlen, wie auch aufgeschlossen, offerirt unter Garantie des Gehalts ab hies. Lager und fr. allen Bahnstationen

**L. Kunkel.**
Landwirthschaftl. Samen-Handlung.

### Auktion.

Die Waarenbestände in der **Israel Schwarz**'schen Kokurs-Sache, bestehend aus Schnitt- und Kurzwaaren werden von **Mittwoch, den 6. September d. J.** von Vormittags 11 Uhr ab, im Wege der Auktion versteigert werden

Wiederverkäufer können dieselben am 5 September cr von Nachmittags 3 bis 5 Uhr in Augenschein nehmen.

Schmiegel, den 1. September 1876.

Der Konkursverwalter.
**Wohlbrück.**
Justiz-Aktuar a. D.

### Königliche Ostbahn,

Linie Posen-Belgard-Rügenwalde-Stolpmünde.

Zur Verdingung

I. Der Lieferung von
  a) 1152 Mille Klinker u. hartgebrannter Ziegelsteine,
  b) 26 Cbm. auserlesener Granitfeldsteine,
  c) 1055 Tonnen Portland-Cement,
  d) 158 Cbm gelöschten Kalk,
  e) 110 „ gewöhnliche Granitfeldsteine;

II. Der Ausführung der Maurer- u. Steinhauerarbeiten zum Bau der Warthebrücke bei Obornik mit 3 Oeffnungen a 44 m. weit u. eisernem Oberbau in öffentlicher Submission ist Termin auf

**Freitag,**
**den 15. September c.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

im Streckenbaubureau zu Obornik anberaumt.

Die Submissionsbedingungen und Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus, auch können Abschriften nebst Zeichnungen gegen 3 Mark, ohne Zeichnungen gegen 1 Mark pro Exemplar von da, sowie von unserer Central-Bau-Registratur, Victoriastraße 4, hierselbst bezogen werden.

**Bromberg**, den 29. August 1876.

Kgl. Direktion der Ostbahn,
Bau-Abtheilung III.
**Reitemeier.**

### Posen-Creuzburger Eisenbahn.

Vom 1 September d. J ab bis zum Jahresschluß werden Wagenladungsgüter der ermäßigten Klassen unseres Lokaltarifs, welche im Verkehr zwischen Stationen der Rechte-Oder-Ufer Bahn und darüber hinaus liegenden Stationen einerseits und Stettin andererseits in der Richtung von und nach Oberschlesien unsere ganze Linie Posen-Creuzburg transitiren, zu ermäßigten Sätzen, und zwar in Klasse B. und C. zu 0,66 M. und in Klasse D. zu 0,54 M pro 100 Kilogramm tarifirt.

**Posen**, den 1. September 1876.

**Die Direktion.**

Ofenvorsetzer, Ofengeräthständer, Ofengeräthe, Kohlenkasten rc. Patronen aller Art, Jagdtaschen in großer Auswahl, Jagdrufe und Hörner, Viehscheeren, Bullen-Ringe, Trokare, Flieten rc. empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**August Klug's Nachf.,**
Wilhelmsplatz 4

### Hüte,

in neuester Herbst-Façon

**Regenschirme, Sonnenschirme, Reise-Effekten,**

als: Reisedecken, Koffer (mit Schreibeinrichtung), Wiener u. Offenbacher **Lederwaaren.**




zu anerkannt billigen Preisen.

**S. Neumann,**
Wilhelmsplatz Nr. 3,
Hôtel du Nord.

### Strickwolle,

in bekannt bester Qualität empfiehlt zu soliden Preisen

**C. Schoenbrunn.**
Breslauerstraße Nr. 1.
Vom 1. Oktober 1876 ab Markt 66.

### Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze,

**Waschständer u. Säulen, Petroleum-Kochapparate** mit **Patent**-Rundbrenner, **Regulir-Füllöfen** mehrerer Systeme, **Ofenvorsetzer** von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie **komplette Küchen-Einrichtungen** empfiehlt billigst

**Moritz Brandt,**
**jetzt Neuestraße Nr. 4.**

Frische Danziger **Speckflundern** empfiehlt Basch, Schlosserstraße 6.

### Großer Ausverkauf

von

**Haus- u. Küchengeräthen**
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Verlegung des Geschäftslokals**

Ganz besonders empfehle:

**Eiserne Bettstellen, Petroleum-Kochapparate, Drahtgewebe für Fenster, Eisspinde, Water-Closets**

in größter Auswahl.

**Michaelis Basch,**
Markt 52, [W. 624]
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

### Piassava-Fabrikate

als Besen, Bürsten, Schrobber offerirt Wiederverkäufern

**R. Lesser in Schwersenz.**

### Aspirationen

neuester und bewährter Konstruktion empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern die

Niederlausitzer Maschinenbau-Anstalt

**Cottbus.**

### Petroleumfässer

kaufen

**Krug & Fabricius.**

Meine **Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren-Handlung** befindet sich jetzt **Markt 44 Ecke Büttelstraße** und empfehle ich billigst sämmtliche Baubeschläge, Ofenthüren, Werkzeuge, in Holz und Eisen, Haus- und Küchengeräthe, Petroleum-Kocher.

**M. E. Bab.**

### Wer billig

Tuche und Buckskings kaufen will, bemühe sich Krämerstr. Nr. 18/19 zu

**Hermann Samuel.**

NB. Daselbst sind auch andere Gelegenheitskäufe zu haben.

### Restaurant „zur frischen billigen Quelle."

**Berlinerstr. 7,**

empfiehlt das große Seidel mit **10 Pf.**, und Billardspielern das vorzügliche fr. Billard, pro Minute **1 Pf.**

### Saat-Getreide

aller Art, **Original und Absaat unter Garantie der Echtheit** franko hier und allen Bahnstationen offerirt billigst (W. 622.)

**S. A. Krueger.**

### Palmkernmehl und Palmkorn

**als vorzügliche Futtermittel** offerirt billigst (W. 623.)

**S. A. Krueger.**

Die

### Seiden-, Confections- und Modewaaren-Handlung

von

**E. Tomski,**
**Posen, Neuestraße 2,**

beehrt sich den Empfang sämmtlicher

**Nouveautés in Kleiderstoffen, Sammet-Jaquett's und Kaiser-Paletots**

ergebenst anzuzeigen.

Auswahlsendungen u. Proben nach Auswärts **franco.**

### על ראש השנה ויום כפור

habe ich den **Herforth**'schen Saal Wronkerstr. 4, zur Abhaltung von Gottesdienst eingerichtet und sind Eintrittskarten für Herren und Damen bei mir zu haben. Einlaßkarten sind bei Hrn. **R. Herrnstadt** zu haben.

**Gerson Asch,**
Judenstr. 8.

### כשר

**Saucischen** u. **Wiener Würstchen, Aufschnitt**, täglich frisch in bester **Qualität** empfiehlt die Wurst-Fabrik von

**A. Krojanker,**
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke.

**Saucischen en gros 80 Pf.**

### Für Gutskäufer.

Eine große Auswahl in der Provinz **Posen** günstig belegener **Güter**, in der beliebigen Größe, weist zum preiswerthen Ankaufe nach

**Gerson Jarecki,**
Magazinstraße 15 in Posen.

(Beilage.)

## Brennholz-Verkauf.

In den Forstschutzbezirken Rosenthal und Blesen der königlichen Oberförsterei Rosenthal sollen gegen 1200 Raummeter Kiefern-Kloben-Brennhölzer in größeren Loosen von

**11. September d. J.**

von Vormittags 10 Uhr ab **im Gastzimmer des Herrn Jordan zu Schwerin a. d. Warthe** unter den allgemein vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Die Kiefern-Klobenhölzer stehen 1½ bis 2 Meilen von der Warthe entfernt, im Jagen 136 mit 711 Raummeter,

| | | |
|---|---|---|
| " | 137 " | 48 " |
| " | 1 " | 282 " |
| " | 25 " | 153 " |

Die betreffenden königlichen Förster sind angewiesen, die genannten Hölzer vor dem Verkaufstage auf Verlangen zur Besichtigung anzuzeigen.

**Schwerin** a. d. Warthe, den 30. August 1876.

Der königl. Oberförster
**Deutschländer.**

## Herrschaftskaufgesuch.

Der Besitzer eines der werthvollsten Grundstücke Berlins beabsichtigt zur Landwirthschaft überzugehen, und sein Besitzthum gegen eine Herrschaft von 4—8000 Morgen zu vertauschen. Als Bedingung stellt derselbe vorzüglichen Boden, guten Kulturzustand, angenehme Nachbarschaft, geringe Entfernung zur Bahn und gute, möglichst niedere Hypothekenverhältnisse. Verkäufer werden gebeten, spezielle Anschläge mit genauester Preisforderung unter **S. H.** postlagernd Postexpedition Nr. 19 Berlin zu senden.

## Mauerrohr,

franco Bahnhof Inowrazlaw offerirt **Dom. Czyske** per Güldenhof.

## Steinkohlen-Theer

franco sämmtlichen Stationen der O. S., Stargard-Pos., R.-O.-U., Posen-Creuzburger und Oels-Gnesener Eisenbahn offerirt zu **bedeutend ermäßigten Preisen** sowohl in **Petroleum-Gebinden** als in **eigens construirten Theer-Transport-Waggons** mit sehr bequemer Abfüllungs-Vorrichtung.

**W. Grünthal,**
Kattowitz,
Theer-Export-Geschäft.

## Zum An- u. Verkauf

von Grundbesitz und industriellen Anlagen jeder Art empfiehlt sich und erbittet Aufträge

**H. Fahrenwaldt,**
**Breslau**, Friedrichstraße 34.

## Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Töchter

in **Dresden**, Christianstraße 6.

Diese Anstalt wird zu Michaelis d. J. derartig erweitert, daß noch einige Pensionärinnen von 6—17 Jahren Aufnahme finden können.

Freie, schöne Lage. Große Lokalitäten und Garten. Vorzügliche Lehrkräfte. Referenzen gütigst durch Herrn **N. M. Witt**, Bogdanowo bei Obornik.

Englische innen und außen glasirte **Thonröhren** zu Brücken, Durchlässen und Wasserleitungen, wie auch Drainröhren in verschiedenen Dimensionen, empfiehlt

**A. Krzyżanowski.**

## Ein rentables Restauran

mit Kegelbahn, Badehaus, Schaukel 2c. c. 95 Morgen gutem ertragfähigem Boden und Wiesen in der Nähe einer ziemlich bedeutenden Provinzial-Stadt ¼ Stunde von der Bahn, an einer sehr lebhaften Chaussee in reizender Lage gelegen, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nachweisbaren 200 Thlr. Nebeneinnahme steht Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zum Verkauf.

Reflektanten belieben sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden, welche nähere Auskunft ertheilt.

## Gut möbl. Zimmer

u. das ehem. **Seidenwaarenlokal** nebst Ladeneinrichtung zu vermiethen Wilhelmsplatz Nr. 3.

---

Ueber 150 Ehrenpreise.

## The Singer Manufacturing Co., Newyork,

Verkauft 1875 249,852 Masch.

**größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,**

empfiehlt außer den jedem Zweck entsprechenden **Singer-Handwerker-Nähmaschinen** die sehr beliebte

## Neue Familien-Nähmaschine,

welche an vielseitig erprobter **Leistungsfähigkeit** unübertroffen und ihrer **einfachen** sowie **dauerhaften** Construction wegen allen anderen Systemen vorgezogen wird.

Die **Original-Singer-Medium-Maschine für Schneider** ist gleichzeitig für sämmtliche **häusliche Näharbeiten** geeignet.

**G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.**

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen in Zahlung genommen. Auch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen **Ratenzahlung** abgegeben.

Verkauft 1874 241,679 Masch.

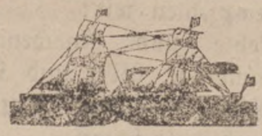
Im Gebrauche üb. 1½ Millionen.

---

## Norddeutscher Lloyd.

**Directe Deutsche Postdampfschifffahrt**

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**



| nach **Newyork:** | nach **Baltimore:** | nach **New-Orleans:** |
|---|---|---|
| **jeden Sonnabend.** | 13. Sept. 27. Sept. | 7. September. 27. September. |
| I. Caj. **500 M.**, II. Caj. **300 M.** | Cajüte **400 M.** | Cajüte **630 M.** |
| Zwischendeck **120 M.** | Zwischendeck **120 M.** | Zwischendeck **150 M.** |

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer**, Berlin, Louisenplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel**, Posen, Friedrichsstr. 10, 2. Etage; **Jonas Alexander**, Rogasen; **Philipp Kaufmann**, Gollancz.

## Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

**Polytechnische Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis. **Aufnahme 16. Oktober. Frequenz gegen 500 Studirende.** — Vorunterricht frei. —

---



## Seifersdorf bei Lauban.

### Der Bock-Verkauf

meiner Merinos-Kammwoll-Stamm-Heerde (Rambouillet) beginnt am **11. September Mittags 1 Uhr.**

***Plathner.***

**Düsseldorf**




Berlin — Posen

Der als vorzüglich anerkannte Düsseldorfer Wein-Mostrich

| | | | |
|---|---|---|---|
| per Ctnr. | . . | 25 Rmk. | |
| " Anker | . . | 18 " | |
| " Pfd. | . . | — " | 40 Pf. |

**Posen**, Grabenstr. 29.

---

## Die Neuheiten für die Herbst- u. Wintersaison sind größtentheils eingegangen und empfiehlt solche in reichhaltiger Auswahl.

**Markt 63. Robert Schmidt,**
(vorm. **Anton Schmidt.**)

Sämmtliche **Neuheiten** der

## Herbst- und Winter-Saison

sind eingetroffen und empfehle dieselben geneigter Bachtung.

**M. Graupé,**
Marchand Tailleur.

Soeben erschienen

**Hauptniederlage** für die Provinz Posen bei **J. J. Heine**, Buchhandlung in Posen, 85 am Markt

## Trewendt's Kalender für 1877.

**Wiederverkäufer** erhalten **hohen Rabatt.**



## Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon 3 Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende **Bretonseife** p. Stück 1 Mk.

General-Depot b. **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.

Depot in Posen bei Herrn **J. Sobecki**, Alten Markt 8, und **J. Buchholz**, Theaterfriseur, Wasserstraße 13.

## Superphosphate

aus Mejillones- u. Baker-Guano, Spodium, Ammoniak, Blut-Guano, Knochenmehl und Kali-Ammoniak; ebenso schwefelsaures Ammoniak, fein gem. Blut, Chili-Salpeter, phosphorsauren Kalk und Kali-Salze offerirt **unter Gehalts-Garantie** franco hier und allen Bahnstationen

**S. A. Krueger.**

---

**Porzellan- und Hohlglas-Handlung**

von J. Kusztelan in Posen (Bazar) empfiehlt

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Dtz Teller | . . | 4 M. | —. |
| 1 " Tassen | . . | 3 " | —. |
| 1 " Wassergläser | | 1 " | 20. |

Für

## Kalk-Lieferanten.

Kalkberge in der Nähe der Oberschlesischen Bahn, sehr ergiebig, von vorzüglicher Qualität, sind bis auf 50 Jahre zu verpachten. Zeichnungen und Projekte vorräthig.

Näheres zu erfahren unter **M. T. X Kattowitz O. Schl.** postlagernd.

## Otto Dawczynski

**Zahnarzt.**

**Friedrichsstr. 29,** neben Tilsners Hotel.

**Künstliche Zähne** werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.




## Für Ziegeleibesitzer

Ganz neue Feldgerüste mit 122,000 Ziegelbrettchenbelag, nebst 5 ebenfalls neuen Vorraths-Schuppen (sämmtlich unter Pappdach) sind billig zu verkaufen. Näheres **Robert Fiebig** in Posen.

## Wiener Caffee,

täglich frisch nach Wiener Art geröstet, à Pfund 140, 160, 180 und 200 Pf. Eine vorzügliche Auswahl **roher Caffees** von 110 Pf. pro Pfd. an. **Feigen-Caffee** von Hofer in Baiern.

**Richard Fischer.**

## Bettfedern und Daunen

empfiehlt die Bettfedern-Handlung

**Israel Neumark,**
Wasserstr. 7, Eing. Schlosserstr, 1 Trep.

## Regenschirme!

wirklich dauerhaft gearbeitet, in Seide von 6 Mark an, u. s. w. empfiehlt der Drechslermstr. u. Schirmfabrikant **Caesar Mann**, Friedrichsstr. 10, im Hause Telegraphen-Bureau.

Reparaturen gratis.

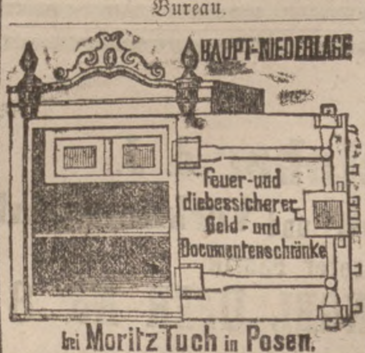
Gleichzeitig empfehle den so sehr beliebten echt schwedischen Steinkitt für Porzellan, Glas, Marmor, Holzsachen u. s. w.

---

## !! Elfenbein-Billardbälle!!

65, 66 mil.: pro Satz 18 und 20 Thlr. 2c. leihweise pro Monat 2½ Thlr., Billardstöcke Beledern pro Monat 1 Thlr. (pro Billard.) Imitirte Bälle Satz 6 Thlr. (Garantie) leihweise pro Monat 20 Sgr. Pariser Billard neuester Konstruktion elegant gearbeitet mit vollst. Zubehör und **Elfenbeinbälle** p. C von 180 Thlr. an so wie gegen monatliche Abschlagszahlung von 10 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl die Fabrik von

**Caesar Mann,**
Friedrichsstraße 10 im H. Telegraphen-Bureau.




## Bock-Auction




von **Voll- und Halbblut-Rambouillets-Böcken** findet am

**6. September**
Mittags 12 Uhr

auf **Dominium Chlarcie** bei Wronke (Bahnhofstation) statt.

Wagen stehen auf Wunsch zum Abholen vom Bahnhof bereit.

**von Sander.**

## Ein Spirituskeller

per 1. October cr. zu vermiethen.
Kl. Gerberstraße 5.

---

Trinidad-Asphalt

## Gummi-Dachlack,

anerkannt als der vorzüglichste u. dauerhafte **Anstrich** auf **Pappdächer**, und ferner

**Stettiner**
**Portland-Cement**

offeriren vom hiesigen Lager

**G. Fritsch & Co.**

In **Julius Imme's Verlag (E. Bichteler)** Hofbuchhandlung in Berlin, Königgrätzerstr. 30, sind soeben erschienen und durch die Buchhandlung von **Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1** in **Posen** zu beziehen:

**Der Preisberechner für die neuen deutschen Maße und Gewichte.** Zum Gebrauch für Manufakturisten, Tuch- und Leinwandhändler, Posamentiere, Kleidermacher, Oekonomen, Materialisten, Apotheker, Weinhändler, Brauer, Brenner und für jede Haushaltung, von H. F. Kameke. gr. 8°. Geheftet. Preis 75 Pf.

Der Preisberechner dient nicht allein dazu, Denjenigen, welche weder Lust noch Zeit haben, sogleich den Werth irgend einer Anzahl Theile des Meters, des Hektoliters, des Kilogramms, des Centners oder deren Vielfaches anzugeben, sondern auch Denjenigen, welche selbst gerechnet haben, beweist er augenblicklich, ob sie richtig gerechnet oder sich geirrt haben. Es ist vorauszusehen, daß, wenn der Preisberechner sich erst eingebürgert hat, die großen Vortheile, welche er überall bietet, grell zu Tage treten werden und daß er sich deshalb auch als ein hübsches Geschenk für Hausfrauen jedes Standes ganz besonders eignet.

**Lohntabellen in Reichsmark.** Zum Gebrauch für Fabrikanten, Baumeister, Oekonomen, Handwerker, überhaupt für alle Diejenigen, welche Arbeitslöhne auszuzahlen haben, von H. F. Kameke. 8°. carton. Preis 1,50 Mk.

Time is money, sagt der Engländer, d. h. Zeit ist Geld, und viel Zeit wird erspart, wenn statt des lästigen Berechnens der einzelnen Arbeitslöhne die Lohntabellen in Anwendung gebracht werden. Fabrikanten, Zimmer- und Maurermeister, überhaupt alle Diejenigen, welche viele Arbeitslöhne auszuzahlen haben, werden dieses schätzenswerthe Auskunftsmittel gern benutzen, um nach einigem Umschlagen der Blätter gleich für die ganze und viertel Tage das Arbeitslohn verzeichnet zu finden, das sie, ohne weiter zu rechnen, zu zahlen haben und wobei sie der beruhigenden Ueberzeugung sein können, daß sie sich nicht geirrt haben, was beim Berechnen sehr leicht der Fall ist.

Das allein ächte

**Mundwasser und Pulver aus der Fabrik von Hugo Petzsch in Dresden,**

von Zahnärzten und Aerzten zum Gebrauche dringend empfohlen, schützt die Zähne vor dem Verderben, stärkt und konservirt das Zahnfleisch, beseitigt übelriechenden Athem, entfernt jeden unangenehmen Geschmack augenblicklich und verleiht dem Munde eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen hochgeschätzte Mundwasser fehlen, und gewiss wird es Jedem, der sich desselben einmal bediente, zum regelmässigen Bedürfnisse werden.

Preis pro 1/1 Fl Mundw. 2 Mk., für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der Inhalt reicht für mehrmonatl. Gebrauch.

Zu haben in Posen bei **R. Buchholz & Cie.**, Coiffeur.

## Müttern

ist als billige, vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

**Kindernahrung**
**Timpe's Kraftgries**

**dringend** zu empfehlen und ein **Versuch jedenfalls** anzurathen.

Packet a 40, 80 und 160 Pf.

**Allein bei**
**S. Sobeski,**
Wilhelms- und Neuestr.-Ecke.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt Dresden. Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

# Posener Wahlverein.

Die Mitglieder des Wahlvereins werden auf

**Dienstag, den 5. September, Abends 8 Uhr,**

zu einer Sitzung im kleinen Lambert'schen Saale eingeladen.

Tagesordnung: Berichterstattung des Vorstandes.

**Der Vorstand.**

## Sämmtliche deutsche Urwähler der Stadt Posen

werden auf

**Sonnabend, den 9. Septbr., Abends 8 Uhr,**

zu einer Volksversammlung im **Börsensaale** (Alter Markt) eingeladen.

**Tagesordnung:**

Vorberathung der Wahl zum Abgeordnetenhause.

**Der Vorstand des Posener Wahlvereins.**

Fahle. Garfey Hesselbein. Dr. Hirschberg. Sam. Jaffé. M. Kantorowicz. Le Viseur. Neukranz. Orgler. A. Peltesohn. Türk. Dr. Traumann. Voigt. Dr. Wasner. Ziegler.

## Tafelglas-Ausverkauf.

1 Kiste, enthaltend 60 Tafeln von 21 Reichsmark ab. Weißes Tafelglas in allen Größen pro Bund von 3 Reichsmark 50 Pf. ab. Glaserarbeiten werden billigst ausgeführt.

**Robert Pick,**
Comptoir: Breitestr. 19.



Dem geehrten Publikum empfehle ich mein reich sortirtes Lager von

**Herrenstiefeln** und **Damenschuhen**

elegant und praktisch gefertigt. Auf besondere Anfertigung Zeit von 24 Stunden.

**J. Skóraczewski,**
Schuhmachermeister.
Fabrik und Lager Alten Markt 55, I. Etage.

Unter **Gehalts-Garantie** empfehlen wir:

**Knochenmehl, gedämpft** und **präparirt,**
**Superphosphate** aus **Guano, Knochenkohle,**
**Ammoniak-** und **Blut-Superphosphate,**
**Blutmehl, schwefelsaures Ammoniak,**
**Chili-Salpeter** und **Kali-Salze.**

Jerzyce bei Posen, im August 1876.

## Chemische Dünger-Fabrik Moritz Milch & Comp.

**Technicum Einbeck.**
Provinz Hannover.

Die städtische höhere Fachschule für

**Maschinen-Techniker**

beginnt am 12. October das neue Semester Honorar pro Semester 90Mark Logis mit Kost pro Monat 36 bis 42 Mark. Prospect und Lehrplan gratis durch die Direction.

Am **1. October** d. J.
verlegen wir **Comptoir** und **Verkaufslocal**
nach unserer Fabrik

**BERLIN SO. ENGEL-UFER No. 8**

## Emil Becker & Hoffbauer,

**Teppich-Fabrikanten.**

## Preßhefe

von altbewährter und anerkannt triebkräftiger Qualität, täglich frisch, empfiehlt die über 30 Jahre hier bestehend

**Haupt-Hefen-Niederlage**

von

**S. Alexander**
(H. Kirsten).
St. Martin Nr. 11.

**Preuß. Original-Loose**

3. Kl. 154. Pr. Lotterie ½ 124 M. (3. u. 4. Kl. 150 M.), ¼ 62 M. (3. u. 4. Kl. 75 M.), ebenso Original-Kaufloose zur Hauptziehung der Schleswig-Holsteinischen Lotterie a 16½ Mk., versendet gegen Baar: **Carl Hahn, Berlin** S., Kommandantenstr. 30. (D. 3572.)

**Interims-Stadt-Theater.**

Sonntag, den 3. September 1876
Zum 5. und letzten Male:

## „Die Reise um die Erde."

Montag: Gastspiel des Herrn **Grans,** vom Leipziger Stadt-Theater.
Harleig, in: **„Sie ist wahnsinnig"**, Bonjour, in: **„Wiener in Paris"**

## Vlissingen-Queenboro'-London

**Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst**
**Sonntag kein Dienst.**

Von **Berlin** (Potsd. Bahn) 10 Uhr Abends. — von **Vlissingen** 8. 40 Abends. — in **London** 7. 55 Morgens.

Passage-Preise: Berlin, London via Düsseldorf I. Cl. M. 89.80, II. Cl. M. 66.70.

Bequemste, schnellste und billigste Route nach und von England.

Auskunft ertheilen die Agenten: Berlin, Brasch & Rothenstein, W., Mauerstr. 53; Cöln, J. J. Niessen, sowie Th. Cook u. Son, in **Vlissingen** das Bureau der Gesellschaft **Zeeland.**

## Eismaschinen, Bierkühler, Mineralwasser-Apparate,

liefert als Specialität die Aktiengesellschaft vorm. **Oscar Kropff & Co.** zu Nordhausen a. H. (H. 53359)

Unter **Gehalts-Garantie** empfehlen wir:
**Superphosphat** aus Knochenkohle und Knochenasche, Baker- und Mejillones-Guano, Ammoniak, Blut und Kali; **Blutmehl, Chili-Salpeter, schwefelsaures Ammoniak, Knochenmehl** gedämpft und aufgeschlossen.

**G. Fritsch & Co.,**
Comptoir Mühlenstr 40

## Möbel! Möbel!

Gr. Gerberstr. 52.

billig, dauerhaft und solide, empfiehlt die Möbelfabrik von

**E. Neugebauer.**

Gr. Gerberstr. 52.

## Die Pianoforte-Großhandlung

von

## Louis Falk

ist zur bevorstehenden Saison auf das Vorzüglichste in **Flügeln, Pianinos u. Harmoniums** assortirt.

**Alleiniges** Depot von

**Bechstein, Steinweg, Ernst Irmler, Rönisch, Hagspiel etc. etc.**

**Billigste Fabrikpreise. Langjährige Garantie.**

Ratenzahlungen werden bewilligt und gebrauchte Instrumente in Zahlung genommen.

Circa 30 gebr. **Flügel** sollen, um damit zu räumen, **billigst** verkauft werden.

**Allen Kranken,** welche in möglichst kürzester Zeit durch ein **tausendfach bewährtes,** rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lektüre des berühmten, bereits in 60. Aufl. erschienenen, 500 Seit. starken Buches: **Dr. Airy's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 Mark zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken a 10 Pfg. auch direkt von **Richter's Verlags Anstalt in Leipzig.** Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrirte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen

**Syphilis,** sämmtliche Geschlechtskrankh., sowie Schwächezustände u. Frauenleiden werden durch Th. Ulrich's **größte** und **sicherste** Kur Berlins brieflich geheilt.
Th. Ulrich, **Berlin,** Oranienstr. 42.

Wohnungen von 2 Zimmern, Küche, Wasserl. und Zub., auch kleinere, sind zu verm. bei Machol, Sandstr. 8.

**Ein Laden,** auch als **Comptoir** geeignet, ist Friedrichsstr. 10 v. 1. Oktbr. z. v. Näh. das. 2 Tr.

Eine **Wohnung** von 4 resp. 5 Z. u. Küche, ein großer **Speicher** resp. einzelne **Schüttungen** v. 1. 10. ab zu vermiethen. Graben Nr. 21.

**Wallischei 67. 68.** sind verschiedene Wohnungen zu vermiethen.

**Zwei f. Z.** in der 1. Etage und **kleine Wohn.** sind zum 1. Oktbr. Halbdorfstr. 36 zu verm.

**Breslauerstr. Nr. 13|14**
mittlere **Wohnungen** z. vermiethen

**Lokal**
zu vermiethen Alter Markt 60.

**Gartenstr. Nr. 16** 2 Stuben und Küche per 1. Oktober zu verm.

**2 Stuben** nebst **Küche** sind vom 1. Okt. zu vermiethen Fischerei Nr. 11.

4 Zimmer parterre nebst Zubehör 5 Zimmer Bel-Etage nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu vermiethen gr. Gerberstraße 52. **E. Neugebauer.**

Neue Straße 4 ist die 1. Etage zu vermiethen, dieselbe eignet sich auch für ein Geschäft.

**Moritz Brandt.**

Töpferstraße Nr. 3 sind noch einige Mittelwohnungen, sowie 2 Pferdeställe nebst Futterböden und eine Wagenremise zu vermiethen.

**Eine Wohnung,**
in der bisher ein Fleischgeschäft betrieben wurde und die sich als Geschäftslokal besonders eignet, ist sogleich oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres St. Martin Nr. 18 beim Haushälter im Hofe, Eingang von der Kl. Ritterstraße.

**Hinterwallischei Nr. 7** bei Busse sind per 1. Oktober cr. im Parterre, erster und zweiter Stock Mittelwohnungen im Preise bis zu 75 Thlr. zu vermiethen.

**Friedrichsstraße 12**
1. Etage (7 Zimmer) od Part. letzteres zum Geschäftslokal geeignet, zu verm.

**Wilhelmsstr. 16B**
Souterrain bestehend aus 3 Zimmern 2c. zu vermiethen.

**Lange Straße Nr. 10**
sind im Parterre I. und III. Stock u. in den Hofgebäuden mehrere große und kleine Wohnungen zu verm. Näheres daselbst täglich von 8 bis 10 Morgens

**Friedrichsstraße 20** Souterrain 3 Stuben, 4. Etage 3 Stuben 2c. **Mühlenstr. 6** 1. Etage 3, 4, 5 Zimmer 2c. und Pferdestall. Parterre 3 Zimmer, Komtoir und Geschäftslokal vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Ein anständiger junger Mann, der das Brennereifach erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort antreten bei **C. Fleck** in Szodrowo bei Kosten.

**Mühlenstraße 22,**
Ecke der St. Martinstraße, 3. Etage rechts, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, wenn gewünscht mit Benutzung des Pianino, zu verm.

Friedrichsstraße 22 sind 5 Zimmer 2c. in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein junges Mädchen wünscht jüng. Kindern in allen Elementargegenständen, im Engl. und Franz., wie auch in Handarb. Unterricht zu erth. Näh. Heine'sche Buchhandl.

In meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft kann sofort ein

**tüchtiger Lehrling**

mit guter Handschrift, der polnische Sprache mächtig, unter recht günstigen Bedingungen eintreten.

**D. Davidsohn,**
Gniewkowo.

Une Dell française désire donner des leçon.
S'adresser au bureau du Journal sous les initiales J. G.

**Stellungen**
fürs Lehr- u. Erziehungsfach, Handel, Landwirthschaft, Gärtnerei, Forstwirthschaft, überhaupt für jeden Berufszweig werden stets nachgewiesen u. vermittelt durch das

Central-Vermittelungs-Bureau in Posen, Bismarckstraße 1.

**Tüchtige Rockarbeiter,**
sowie **1 Maschinist** finden dauernde Beschäftigung bei

**M. Graupé,**
Wilhelmsplatz 17.

Ein Beamter sucht auf 4 bis 5 Monate gegen Sicherheit und Wechsel **400 Mark.** Adresse bittet man unter C. L. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **junger Mann,** 25 Jahr alt, militärfrei, sucht vom 1. October c. Stellung als Ziegeleiverwalter oder als Materialienverwalter. Offerten erbeten unter **Chiffre B.** 834 an **Rudolf Mosse** in **Posen.**

**Ein Schreiber,**
welcher gut und orthographisch richtig schreibt und täglich 4 Stunden auf einem Bureau zu arbeiten bereit ist, wird zu engagiren gesucht. Selbst geschriebene Meldungen mit Angabe des beanspruchten Honorars unter E. P. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Annonce.**
Ein energischer Forstmann, verheirathet, 18 Jahre beim Fach, gesund und kräftig, 32 Jahr alt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum 1 October c. Stellung. Offerten sub R. Z. 100 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein energ Landwirth, 26 Jahr alt, evangelisch, der poln. Sprache mächtig, aktiv, sucht vom 1. Okt. Stellung, entweder unter Leitung des Prinzipals oder als 2. Beamter auf eine große Herrschaft. Gef. Offerten erbitte unter A. D. Walzen O/Schl. postlagernd.

Ein tüchtiges Mädchen, welche geneigt ist, beim Schneider zu nähen und der Singer-Maschine mächtig, kann sofort eintreten bei **H. Schnabel,** Wronker-Straße Nr 22

Ein junger Mann wünscht in den Abendstunden mit Buchführung, Correspondenz oder Rechenarbeiten beschäftigt zu werden. Adressen beliebe man in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Ein tüchtiger Verkäufer, welcher auch polnisch spricht, findet in meiner Konfektions- und Modewaaren Handlung Stellung.

**E. Tomski.**

Eine **tüchtige junge Dame, welche 4 Jahre** in einem feinen Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungirt hat, auch im Selbstanfertigen von Putzsachen erfahren ist, sucht per 1. Oktober Engagement.
Offerten unter G. 100 Expd. Altpr. Ztg. Elbing erbeten.

Ein **anständiger junger Mann** (Kommis) sucht Umstände halber eine Stellung als Faßkellner, Büffetier 2c. Kaution kann gestellt werden. **Gute Referenzen** vorhanden.
Offerten W J. 100. Expd. Altpr. Ztg Elbing erbeten.

Ein Beamter sucht ein Darlehn von **300 Mk.** auf 1 Jahr gegen Sicherheit Offerten mit Angabe der Bedingungen nimmt die Exped. d. Ztg. an sub R. R.

Ein Laufbursche kann sich sofort melden bei

**S. Witkowski, jun.,**
Wilhelmsstr. 8.

Ein junges Mädchen wünscht die feine Küche in einer größeren Haushaltung zu erlernen.
Offerten unter Angabe d. Beding. w. i. d. Exp. d. Blattes unter v. G. erbeten.

**Gusseiserne Fenster**
in mehr als 1000 Mustern liefert billigst

**H. Klug,**
Breslauerstraße 38.

Auf Dom. **Marienberg** bei Posen findet zum 1. Oct, ein unverh., beider Landessprachen mächtiger

**Hofverwalter**

Stellung. Gute Atteste und persönl. Vorstellung nöthig.

Vom 1. Oktober ab ist eine **Eleven-Stelle** in meiner Apotheke zu besetzen.

**J. Jagielski.**

**Ein Kindermädchen**
kann sofort in den Dienst treten.
Graben 8. 2 Treppen links.

**Ein junger Mann,**
dtsch. u. poln. spr. mit guter Handschr. w. f. ein Cig. u. Papiergesch. gesucht Off. bei Hr. **M. C. Hoffmann, Posen.**

Ein im Schankgeschäft geübter **Gehilfe** findet per 1. October cr. Stellung bei **Isidor Sonnabend.**

**St. Martin 40**
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern nebst Zubehör vom 1. October auch sofort zu vermiethen.

**E. Miehle.**

**St. Adalbert Nr. 1.**
ist eine renov. Mittelwohnung zu vermiethen.

Einen Lehrling hierorts mit guter Schulbildung sucht

**Jacob Zadek,**
Neue Str. 5.

**2 Lehrlinge**
können sofort eintreten Neuestraße 6, beim Bürstenmacher

**Rud. Braun.**

**Einen Lehrling**
sucht zum sofortigen Antritt

**Leo Kareski,**
Markt 58.

Die **Nähmaschinenhandl.** von **C. W. Nückel, Markt 9, vom 1. October Schloßstraße Nr. 2,** sucht für sofort Maschinen-Nätherinnen sowie Lehrmädchen f. Wäschefabrikation.

Ein in den besten Jahren, verheir. mit wenig Familie, praktischer und theoretischer, beider Landessprachen mächtiger deutscher

**Landwirth**

noch in Stellung, sucht als Administrator, Ober-Inspektor oder selbstständiger Verwalter dauernde Stellung.
Gefl Offerten bitte unter A. B. 26 an die Expedition der Posener Zeitung zu richten.

**1 Wirthschafts-Inspektor**
d. p. Sp. mächtig, der auf größeren Gütern als 1. Beamter fungirte, sucht gestützt auf die besten Zeugnisse, zum 1. Oktober Stellung.
Gefl. Off. sub H. S. Neumühle pr. Woldenberg

Ein ordentlicher verheiratheter **Haushälter** mit besten Zeugnissen **sucht** Stellung.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Eine perfekte Köchin sucht zum 1. Oktober

**Th. Weber,** Breslauerstr. 18.

**Familien-Nachrichten.**

Donnerstag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser theurer Vater, der Postmeister **Kunkowsky;** was wir hiermit allen Freunden und Bekannten anzeigen.

**Samter,** den 1. September 1876.
**Die trauernden Kinder.**

Gestern Vorm. 11 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser innigst geliebtes Söhnchen **Ernst.**
Diese traurige Nachricht widmen unseren Freunden und Bekannten.

**König,** Kreisgerichts-Sekretär, nebst **Frau.**

Beerdigung findet am 4. d. M. Nachmittags 6 Uhr von Kl. Gerberstraße No. 14 aus statt.

**Tanz-Unterricht**
von
**J. Plaesterer.**

Anfangs Oktober beginnen die Tanz-Curse verbunden mit Anstandslehre.

**J. Plaesterer,**
Balletmeister.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.